

Bildproduktion



Bildproduktion



a. Bildbeschreibung

Voraussetzung: Kenntnisse der Gestaltungs- und Bildgeschichte

Ziel einer wissenschaftlichen Bildbeschreibung ist keine subjektive Deskription, sondern eine objektivierbare. Beschreibungen müssen bedeutungsoffen sein

1. Das Bild genau ansehen und auf Elemente hin prüfen, die uns aus der Erfahrung bekannt sind ("konjunktiver Erfahrungsraum", Intersubjektivität)
2. Notizen machen über Spontanbeobachtungen (in der Interpretation verwenden)
3. Format, Motiv, Komposition, Technik, Qualität, Aufmerksamkeitslenkungen, Blickrichtungen etc. beschreiben
4. Keine Spekulationen (keine subjektiven Statements)

b. Bildanalyse und -interpretation

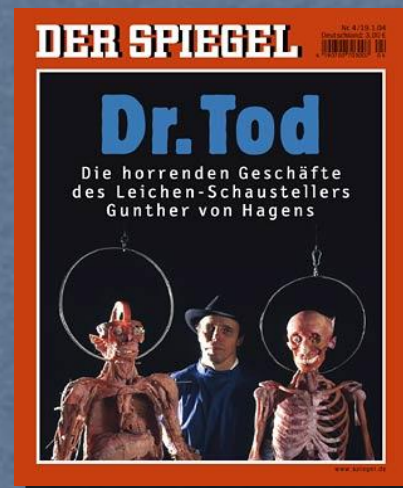
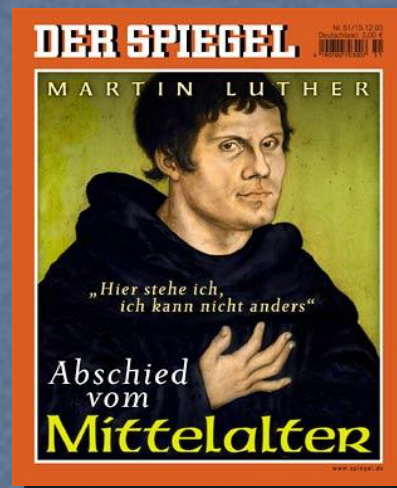
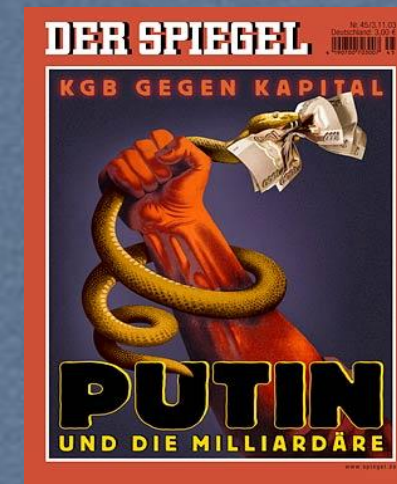
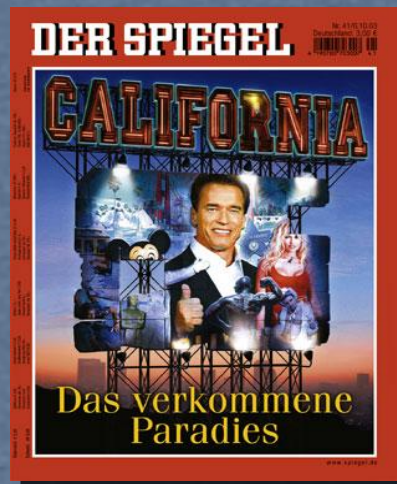
Voraussetzung: Allgemeinwissen, Typengeschichte,
Bedeutungszusammenhänge,
Kenntnisse des sozio-kulturellen Bildkontextes, Schriftquellen

Ziel einer wissenschaftlichen Bildanalyse ist die Bedeutungszuweisung

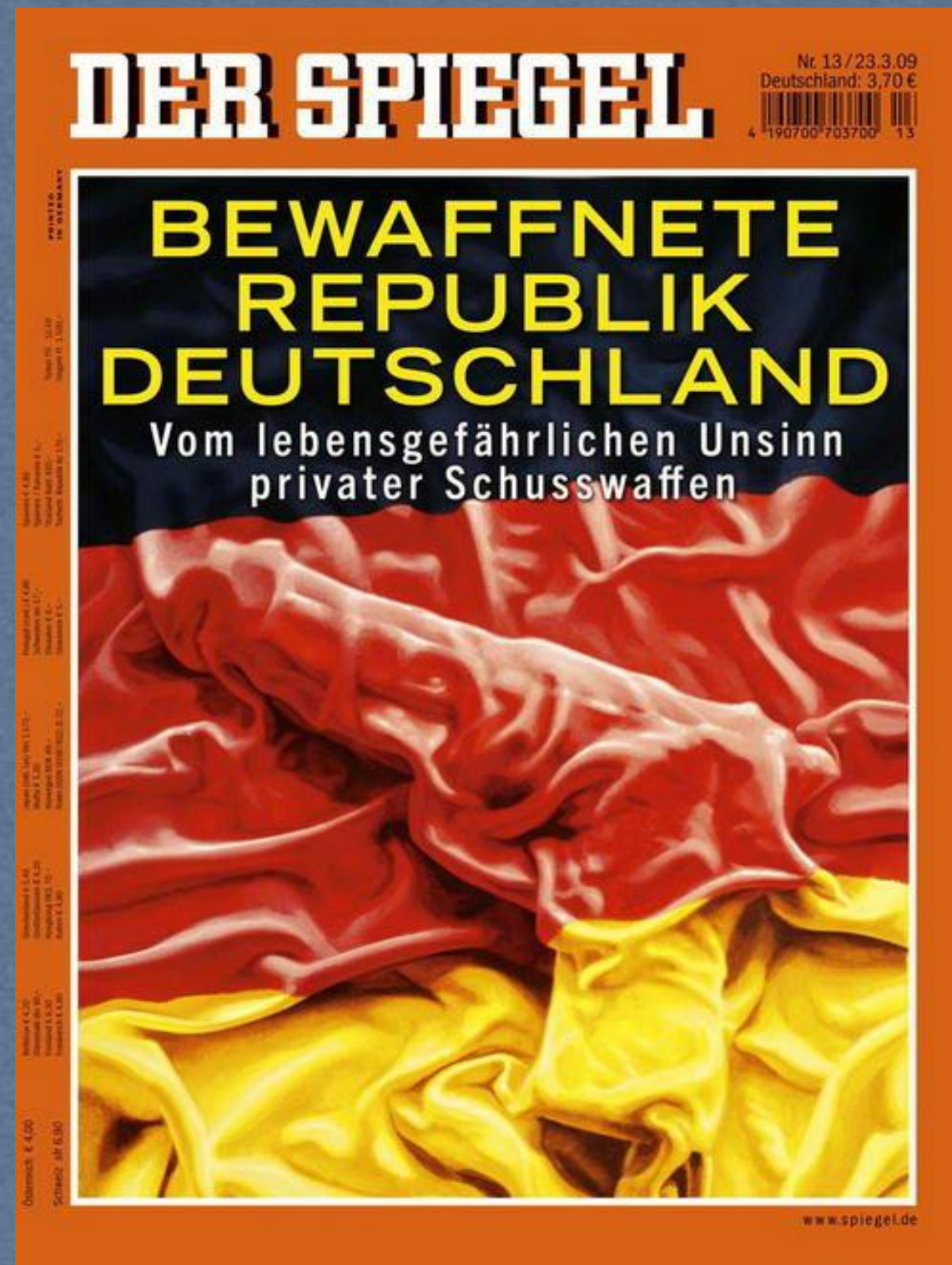
Eine Bildinterpretation sollte drei Ebenen behandeln:

- | | |
|-----------------------|--|
| 1. Produktionsanalyse | Hintergründe; wie sind die Produktionsstrukturen und -verhältnisse |
| 2. Produktanalyse | Gestaltungs-, Typen und Motivgeschichte |
| 3. Wirkungsanalyse | Konzentration auf die Bildrezeption (Zielgruppen) |

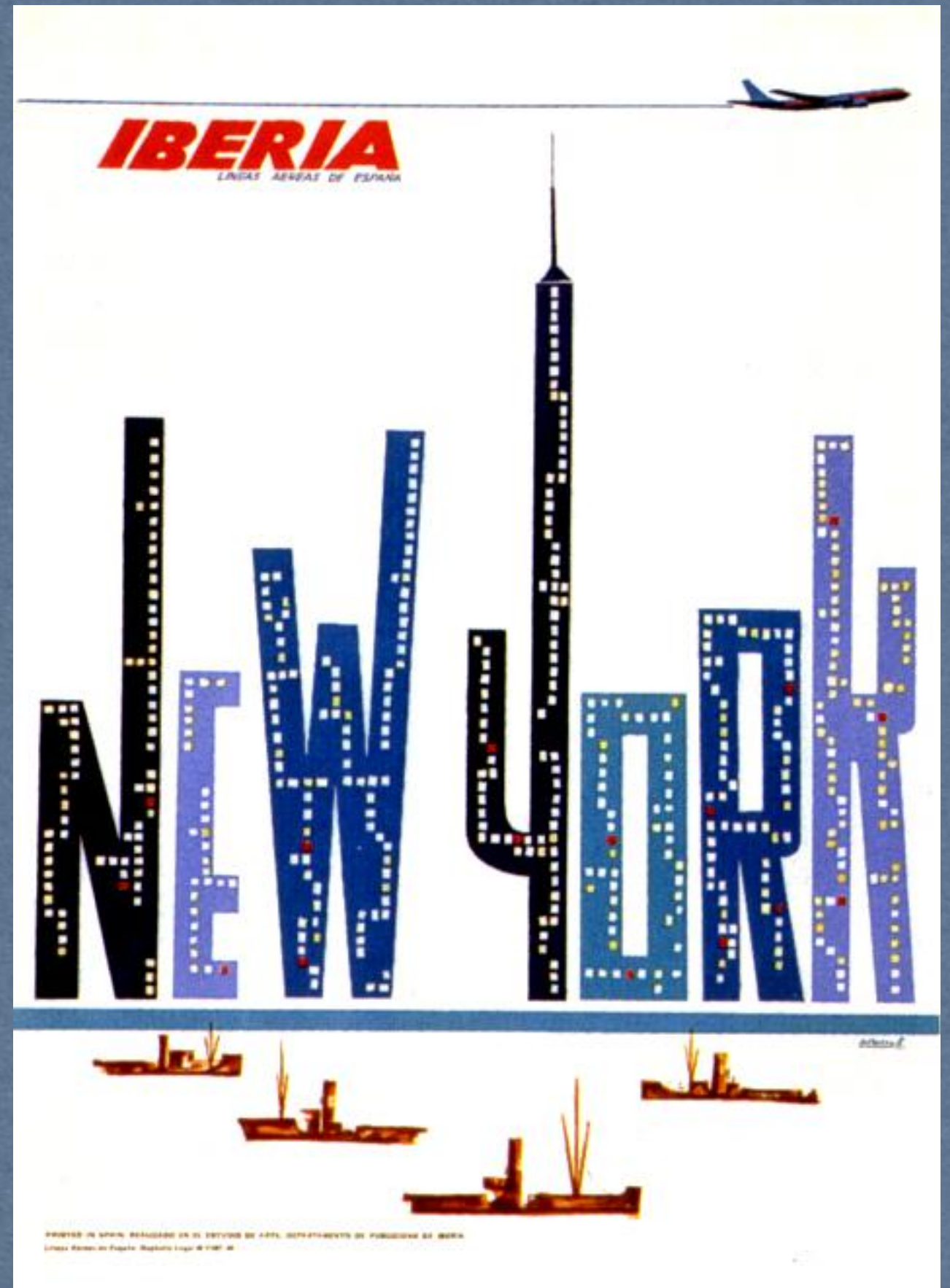
gestaltung / 04 phänomenologie



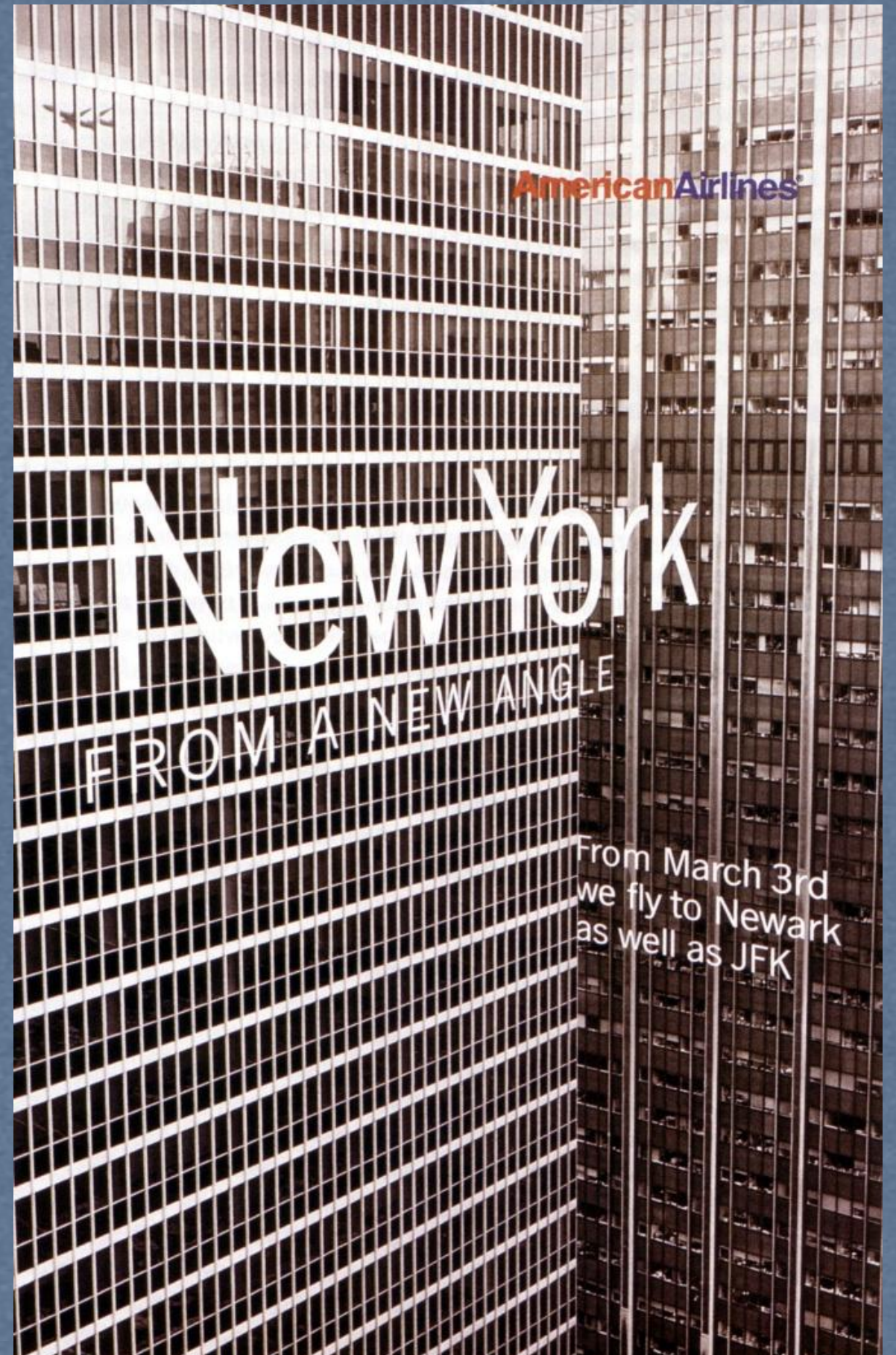
SPIEGEL-Titel



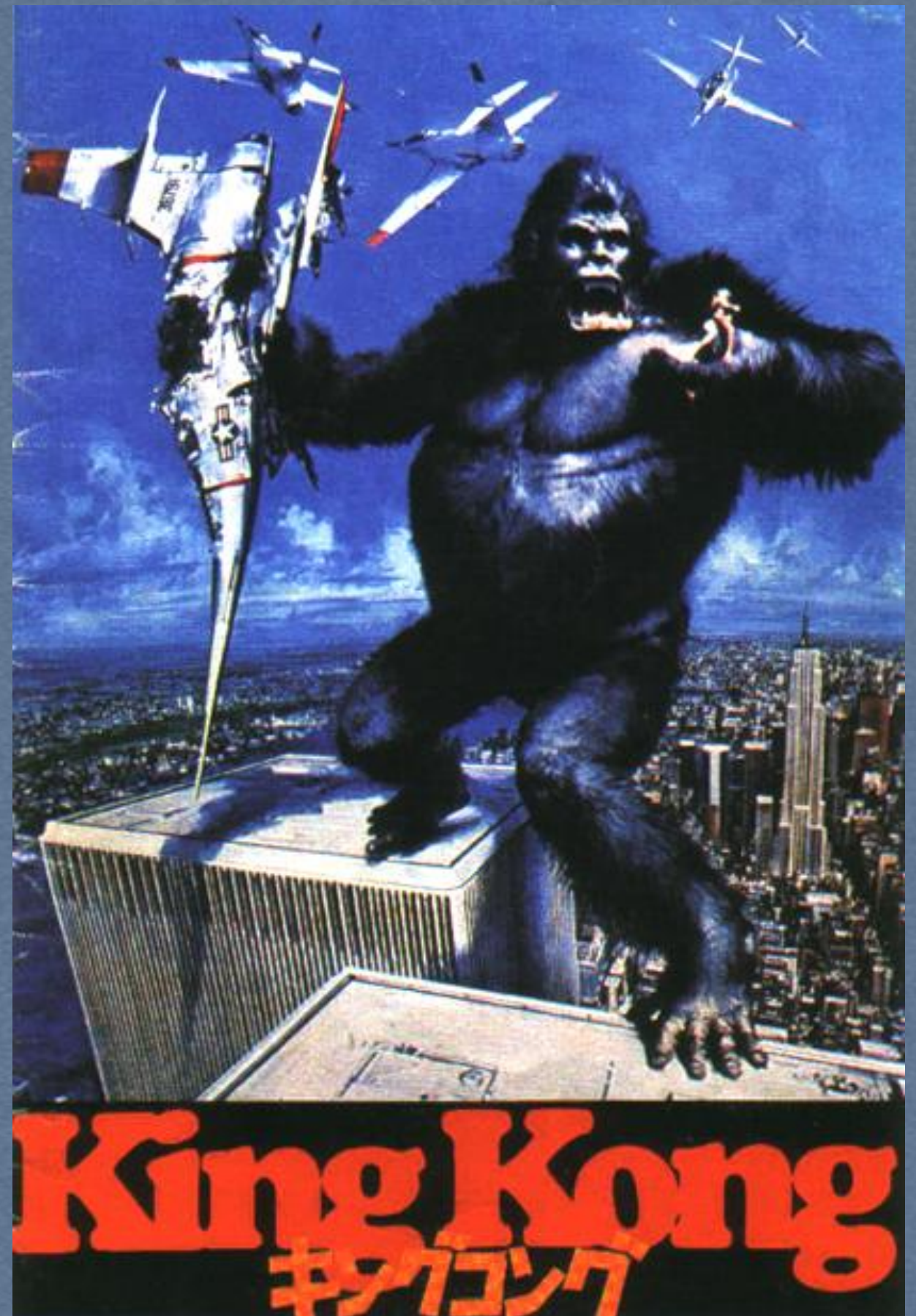
Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis



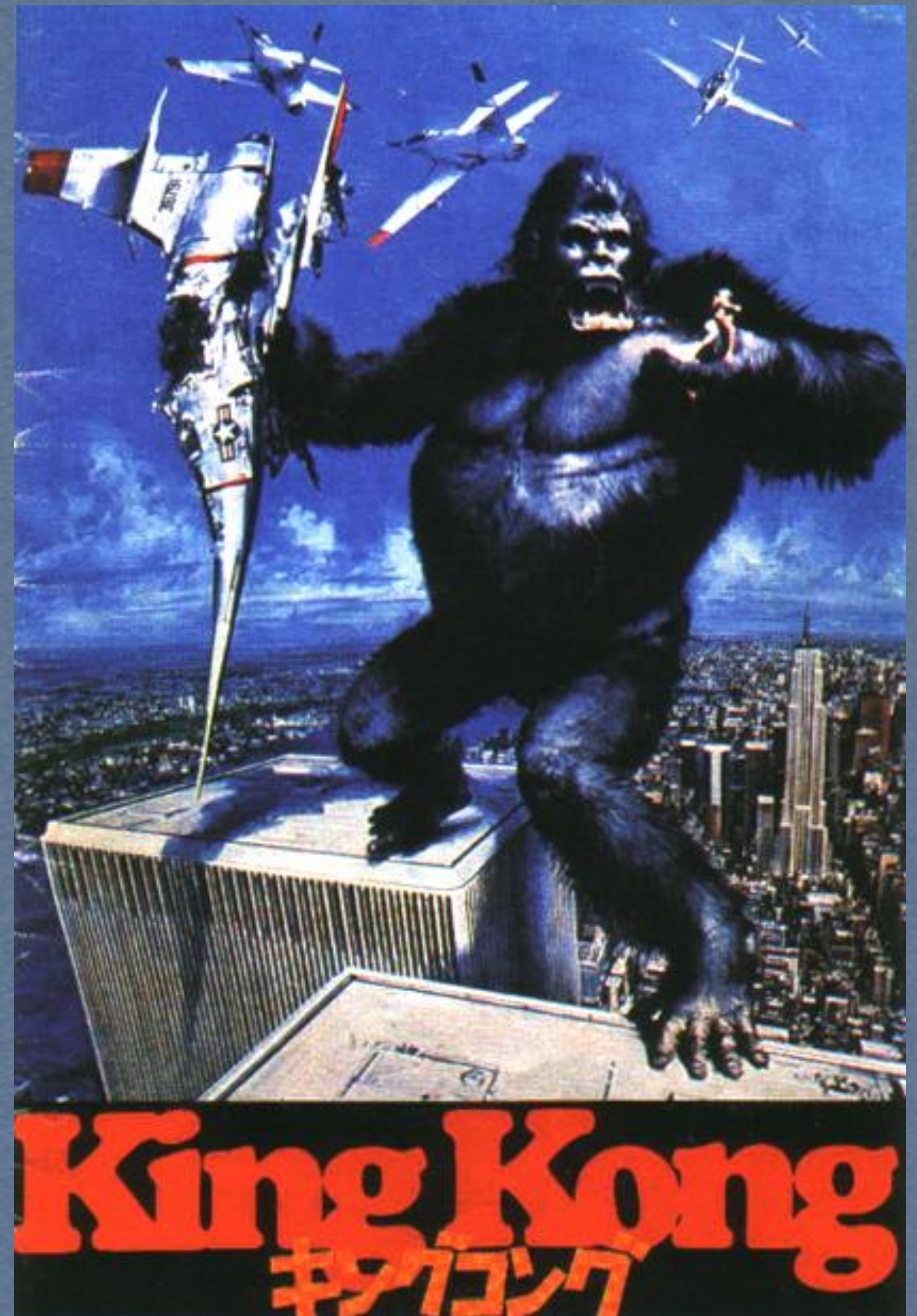
Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis



Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis



Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis



Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis



J.M.W. Turner, Schneesturm 1812



New York, 9/11

Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis

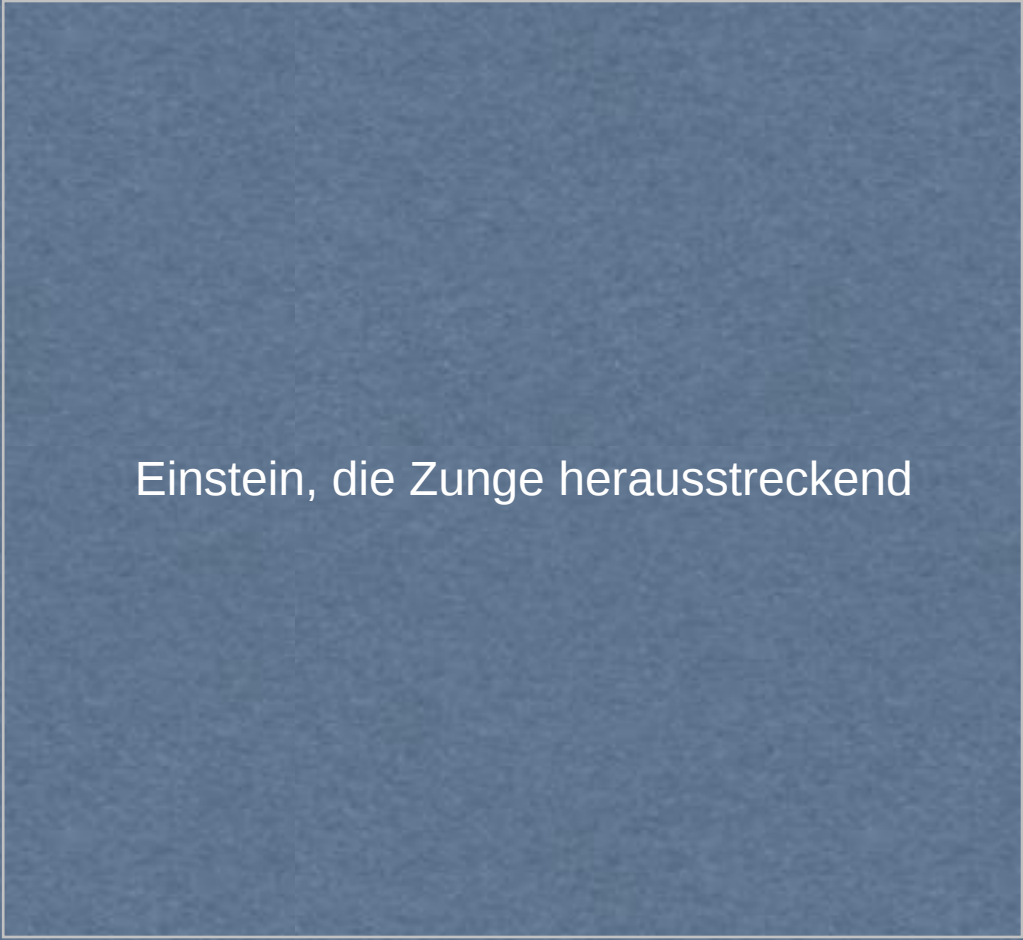


J.M.W. Turner, Junotempel 1830



New York, 9/11

Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis



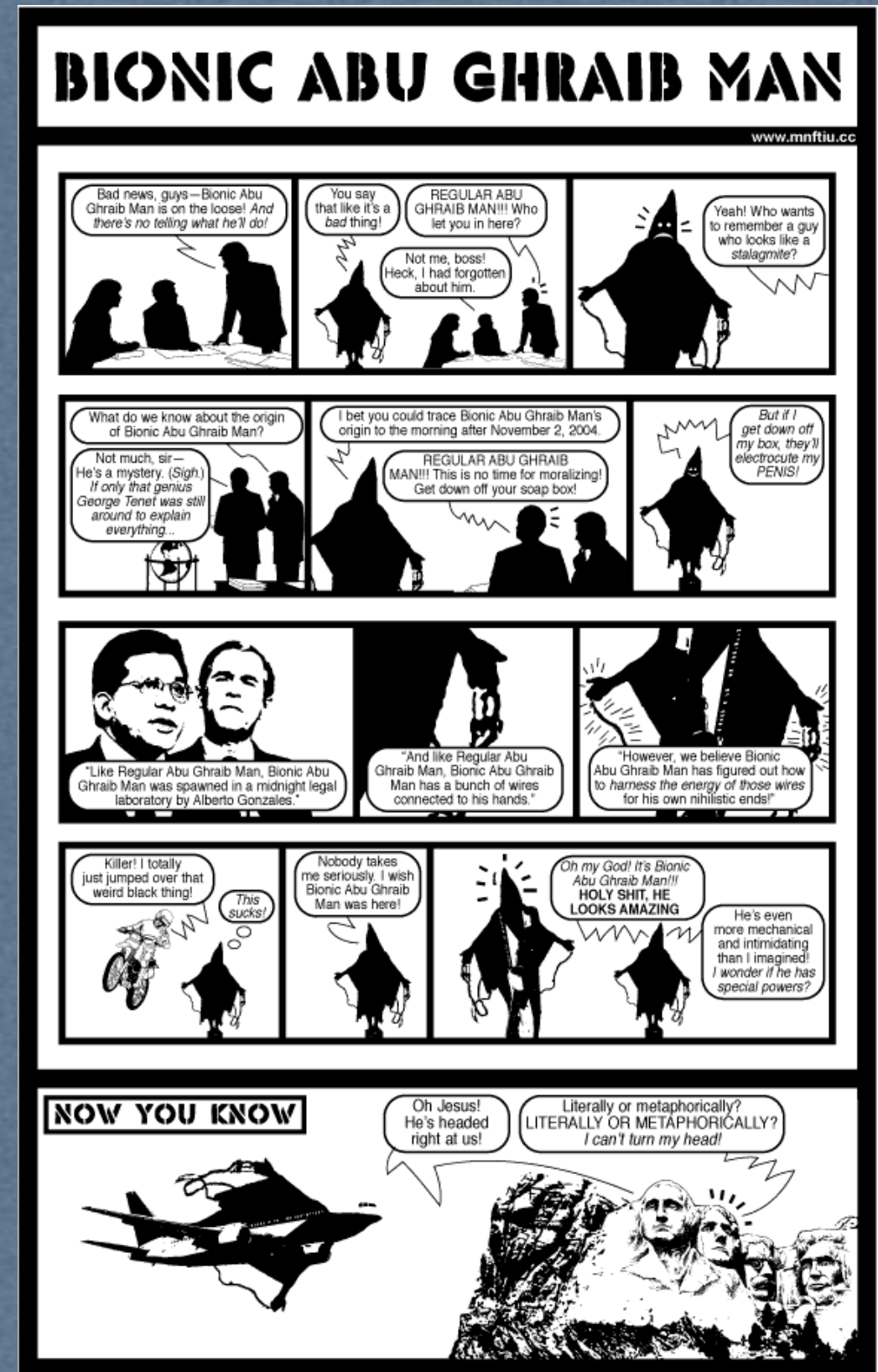
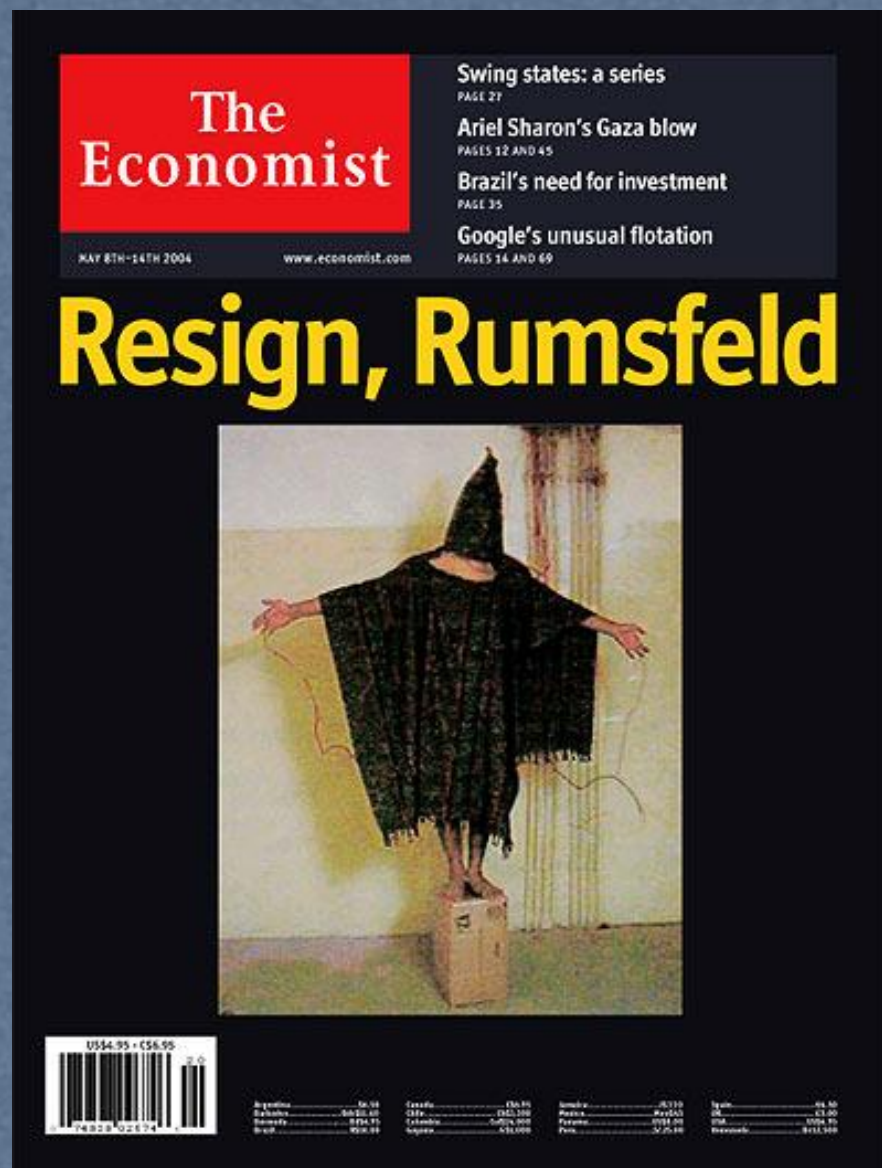
Einstein, die Zunge herausstreckend

Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis



9/11

Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis



Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis



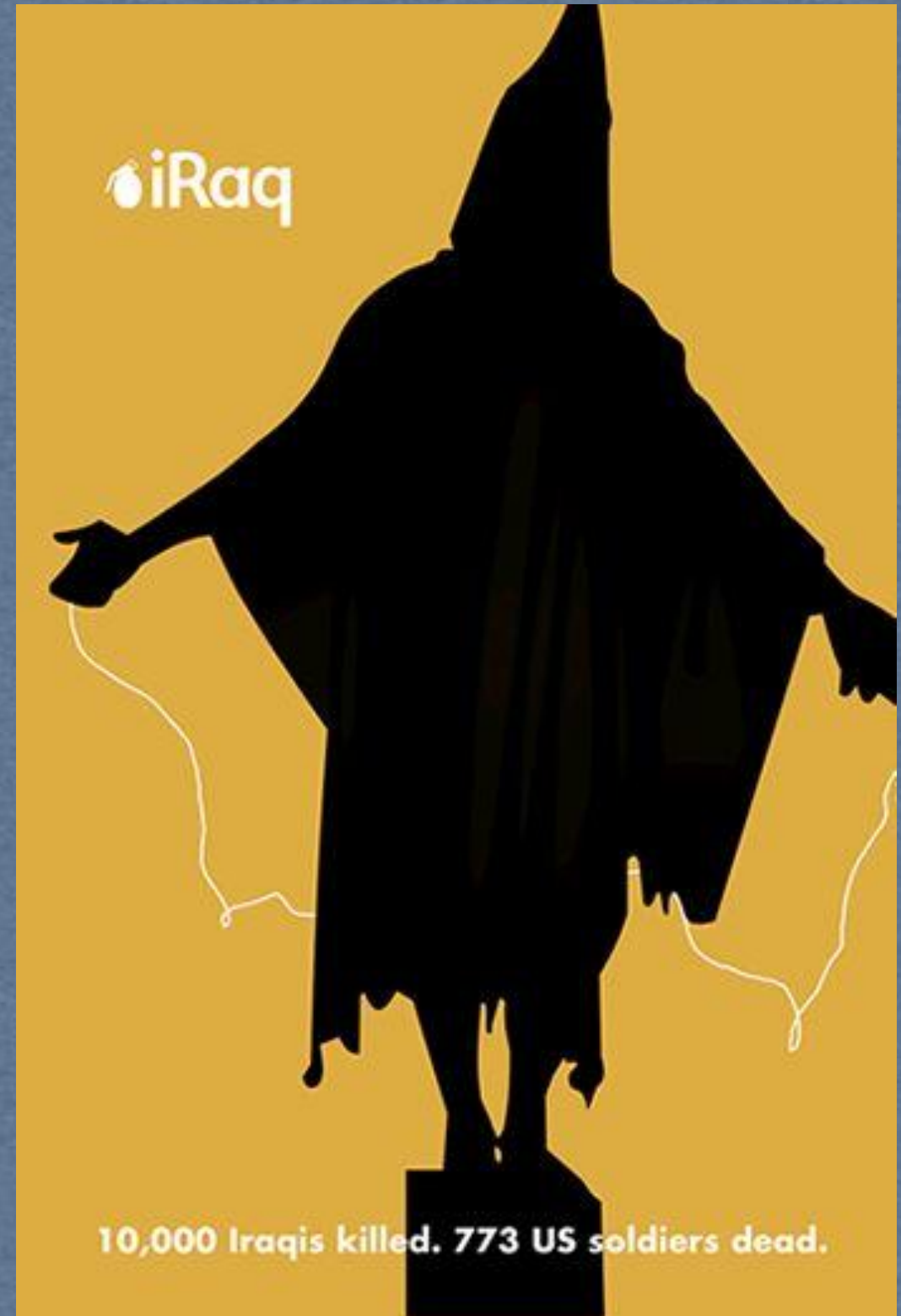
KLUB DEBAT
STUDENCKICH
WYDZIAŁ PRAWA I ADMINISTRACJI UNIWERSYTETU GDAŃSKIEGO

WWW.KDS.ORG.PL

Klub Debat Studenckich
zaprasza na wykład
prof. Jerzego Zajadło
"Guantanamo i Abu Ghraib
- problemy etyczno-prawne"
oraz debatę
"Ta izba wierzy w tortury"

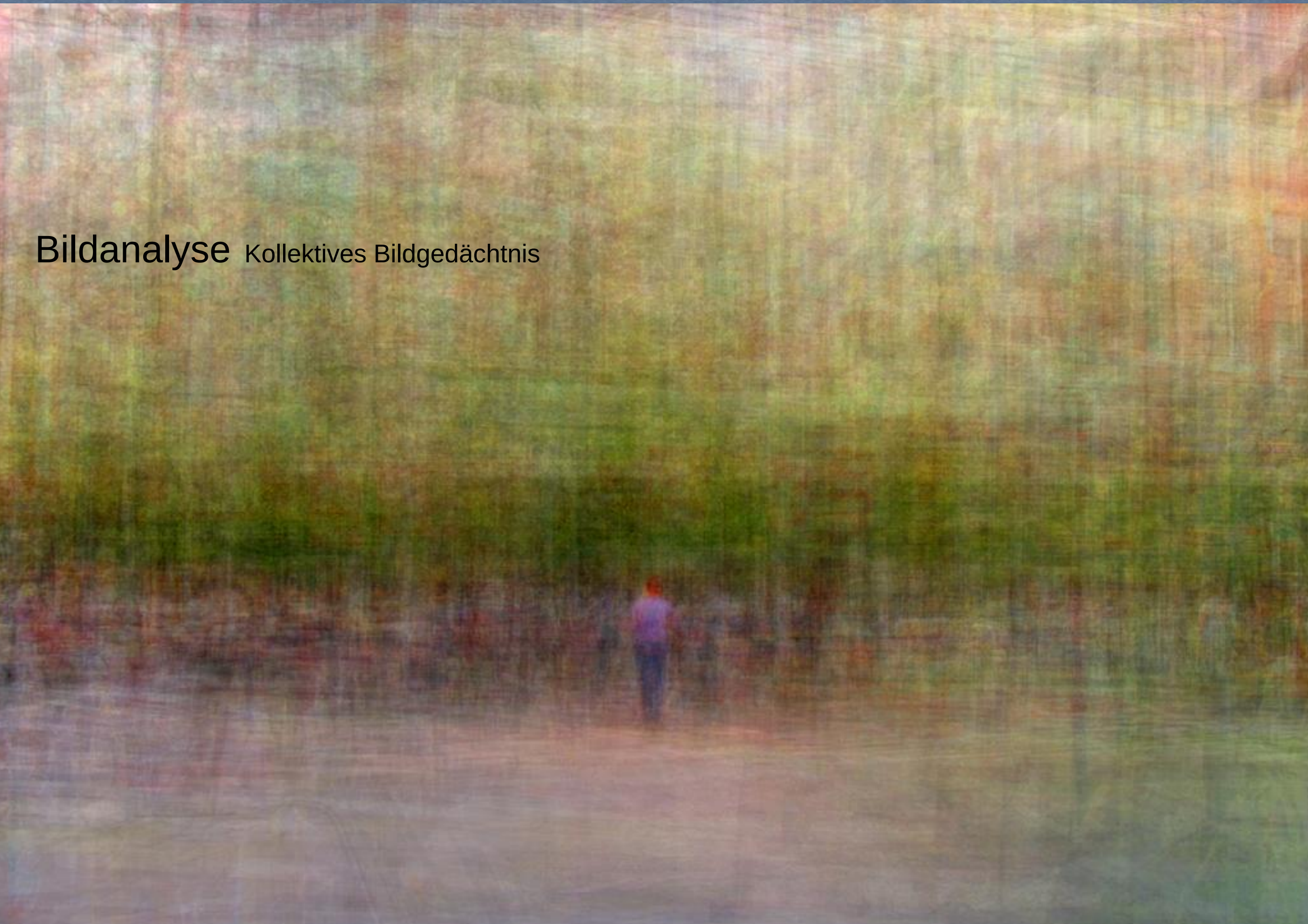
miejsce:
sala 3049
Uniwersytet Gdański
Wydział Prawa i Administracji
Gdańsk, ul. Bażyńskiego 6
czas:
8.03.2006, godzina 12.30

Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis



Bildanalyse

Kollektives Bildgedächtnis



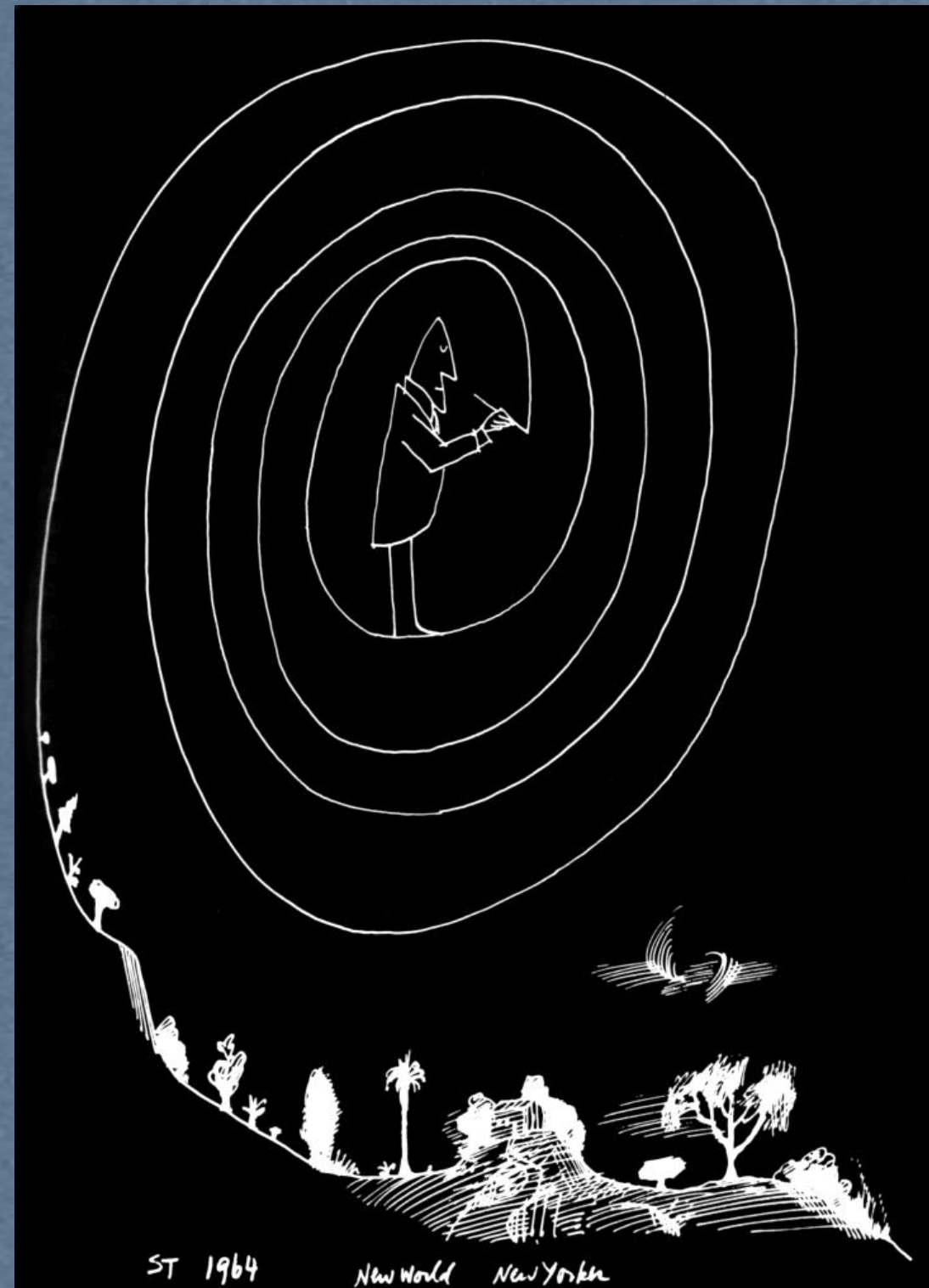
Bildanalyse Kollektives Bildgedächtnis



Metabild Bild über das Bild

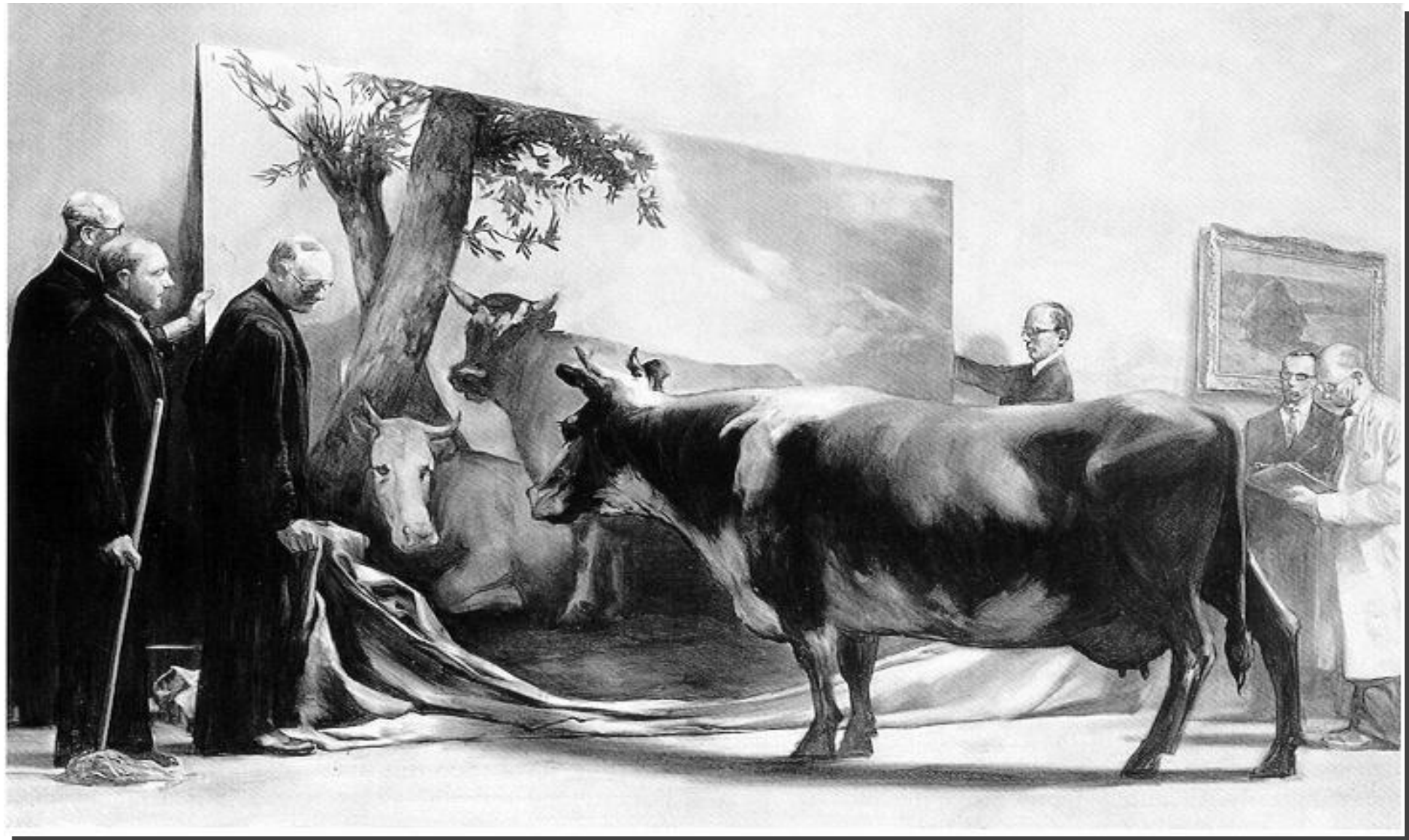
“Metapictures are pictures that refer to themselves or to other pictures, pictures that are used to show what a picture is”

William J. Mitchell, Picture Theory 1994



Metabild

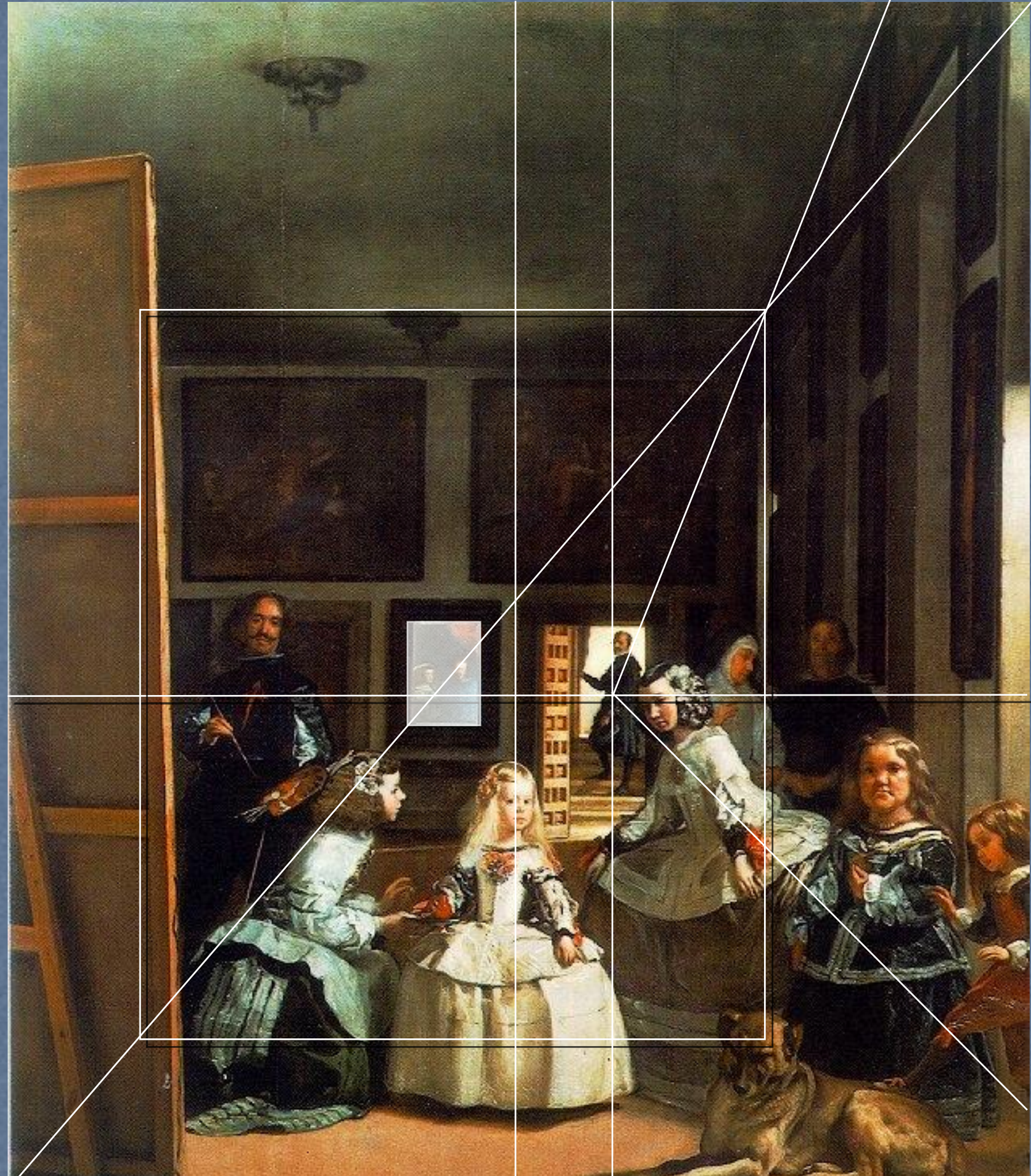
Bild über das Bild



Mark Tansey, The Innocent Eye Test, 1982

Metabilder Bild über das Bild

Diego Velazquez, Las Meninas 1657



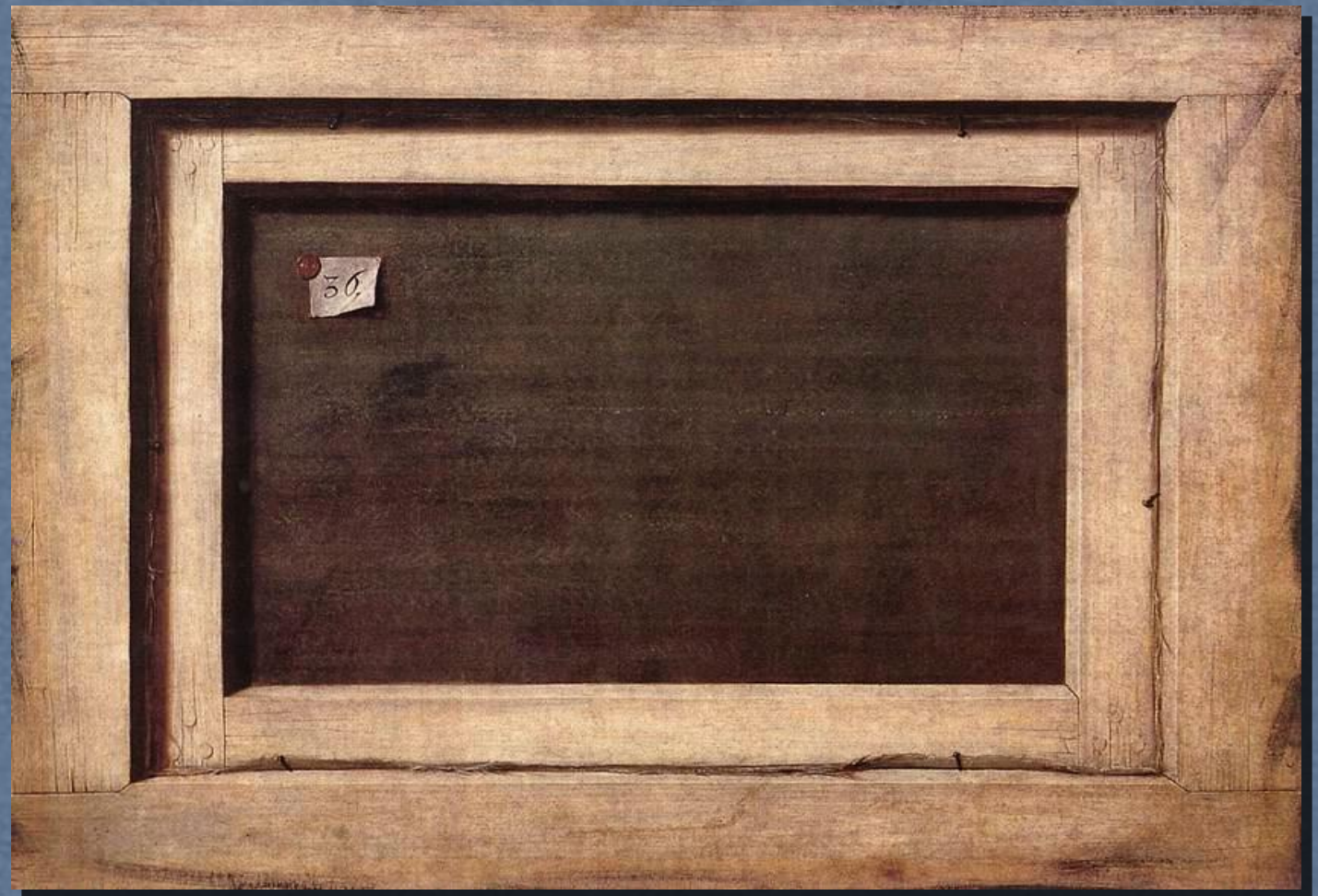
Metabilder Bild über das Bild



National Gallery, Washington

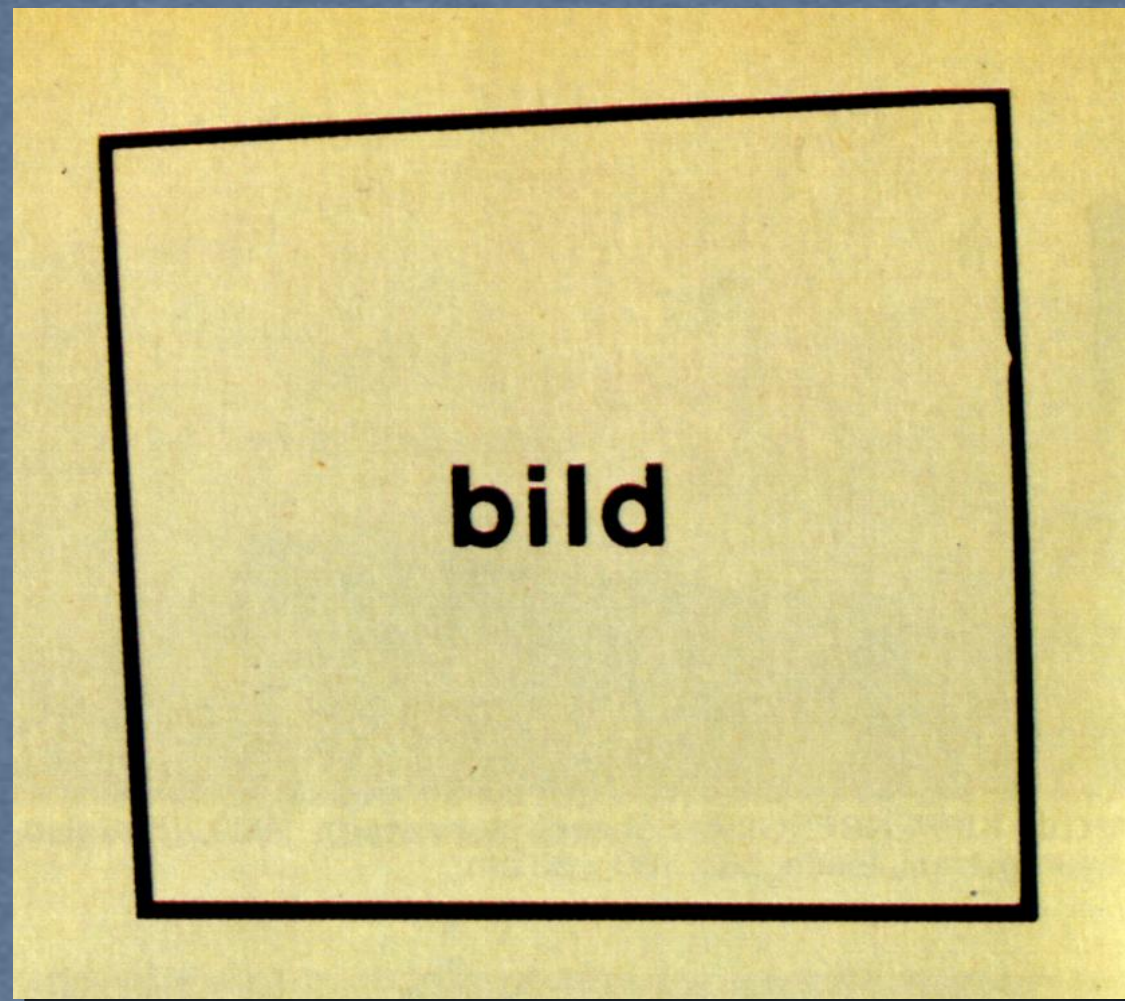
Metabilder

Bild über das Bild



Cornelius Gijsbrechts, "Back of 'Autumn Landscape with Waterfowl' , ca. 1675

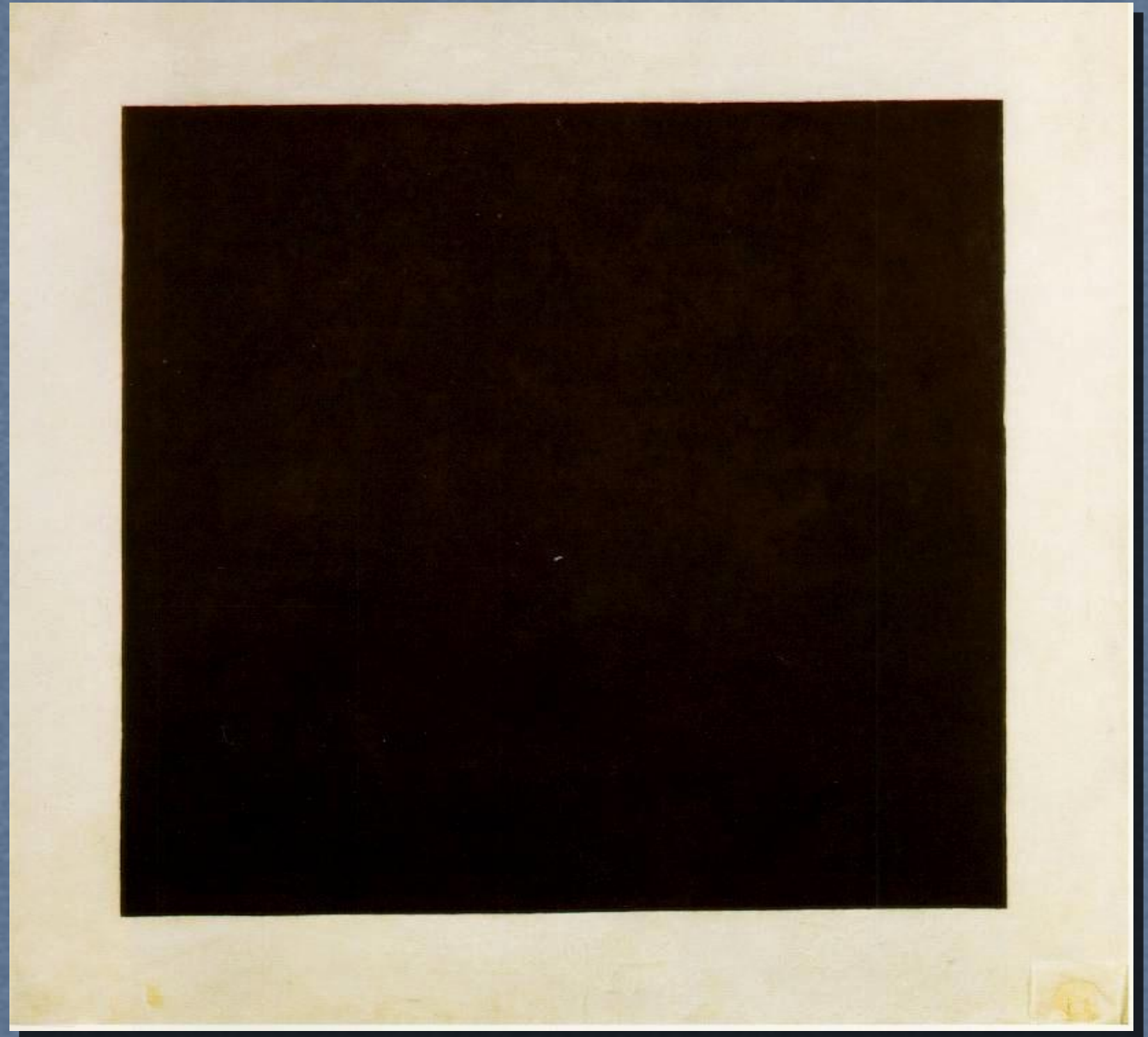
Metabilder Bild über das Bild



Tim Ullrichs, Bild (1969)

Metabild

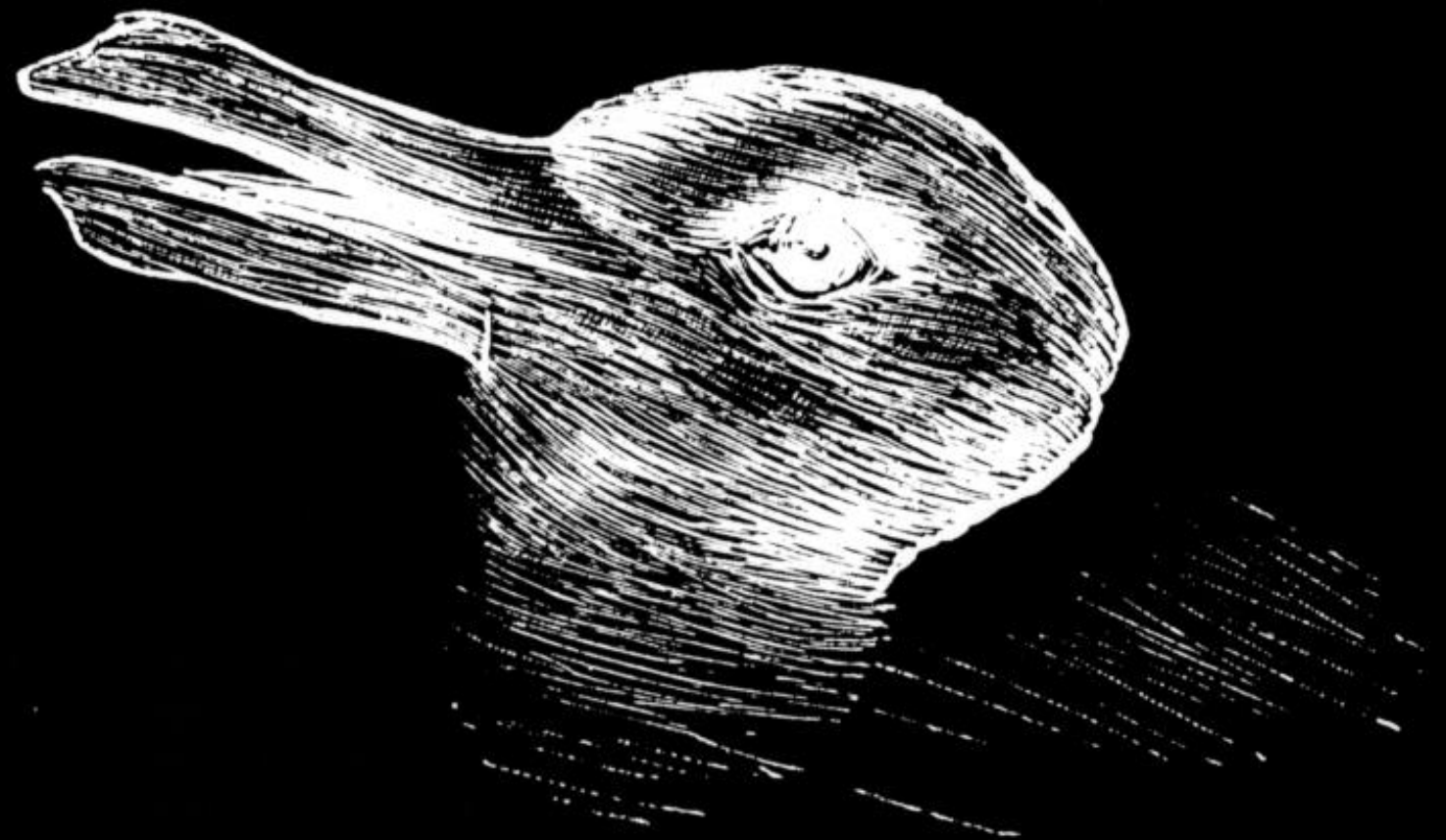
Bild über das Bild



Kasimir Malevich, Schwarzes Quadrat, 1913

Metabild Bild über das Bild

Welche Thiere gleichen ein-
ander am meisten?



Kaninchen und Ente.

9. Duck-Rabbit, detail from page in *Fliegende Blätter* (1892).

Metabild

Bild über das Bild



René Magritte. Gemälde

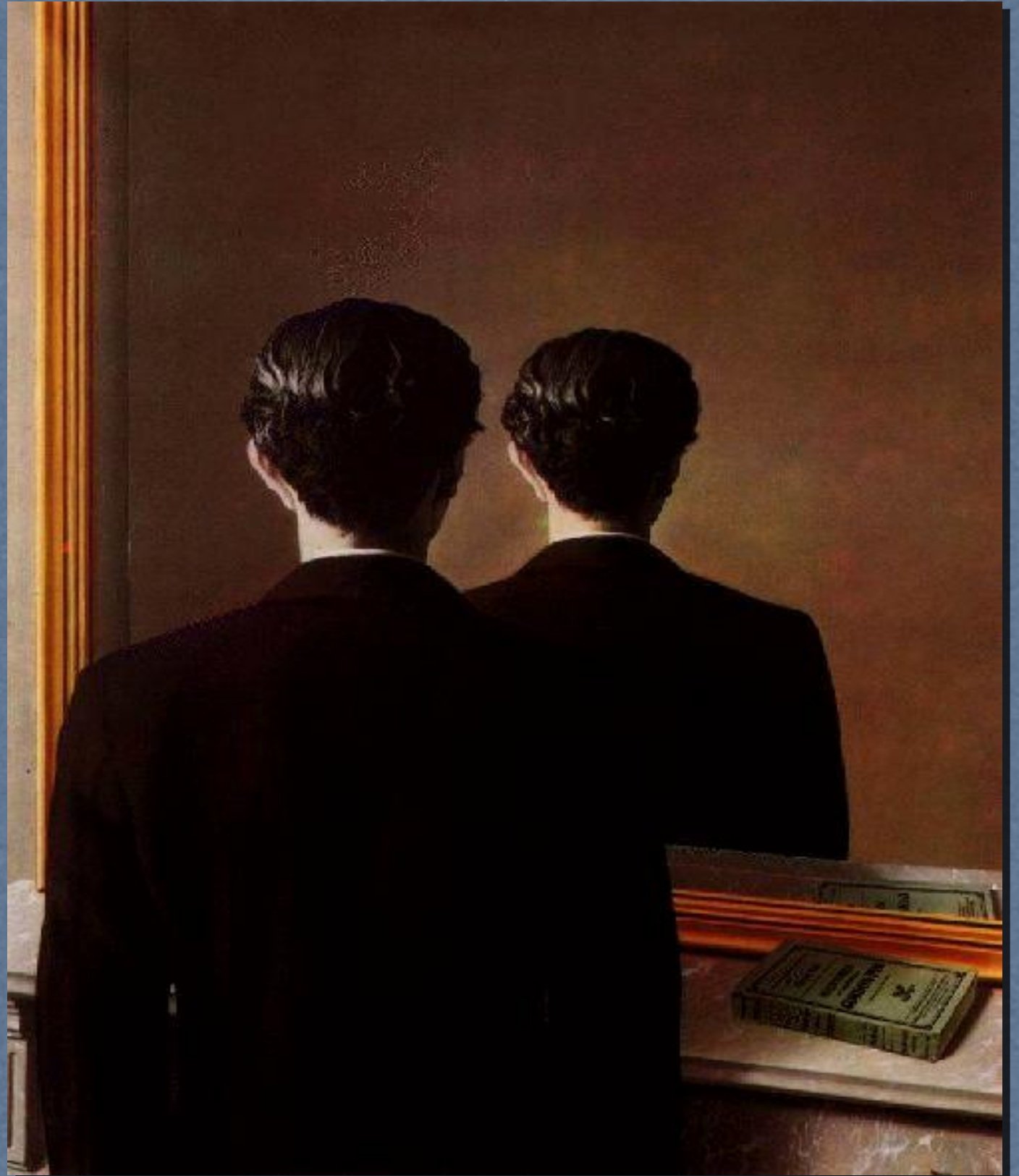
Metabilder Bild über das Bild



René Magritte, Les trahisons des images, 1929

Metabild

Bild über das Bild



Metabilder

Bild über das Bild



Metabilder Bild über das Bild

<http://www.youtube.com/watch?v=rB776LN28dw>

Metabilder Bild über das Bild

Damit machbar wird, was denkbar ist.

www.lfa.de

Eine gute Idee, aber zu wenig Kapital – das ist häufig eine Hürde für kleine und mittelständische Unternehmen. Deshalb fördern wir von der LfA Förderbank Bayern Ideen, die Zukunft haben. Als Spezialkreditinstitut des Freistaates Bayern haben wir in den letzten fünf Jahren dem Mittelstand fast 50.000 Darlehen und Risikoübernahmen zugesagt. Sprechen Sie mit uns, wenn Ihre Gedanken Gestalt annehmen. Rufen Sie uns an unter der Nummer 018 01/21 24 24 (zum Ortsarif). Wir beraten Sie gerne.

Gründung | Wachstum | Innovation | Umweltschutz | Stabilisierung

LfA FÖRDERBANK BAYERN

Metabilder Bild über das Bild



SPIEGEL-Titel



Metabilder



Metabilder



Metabilder

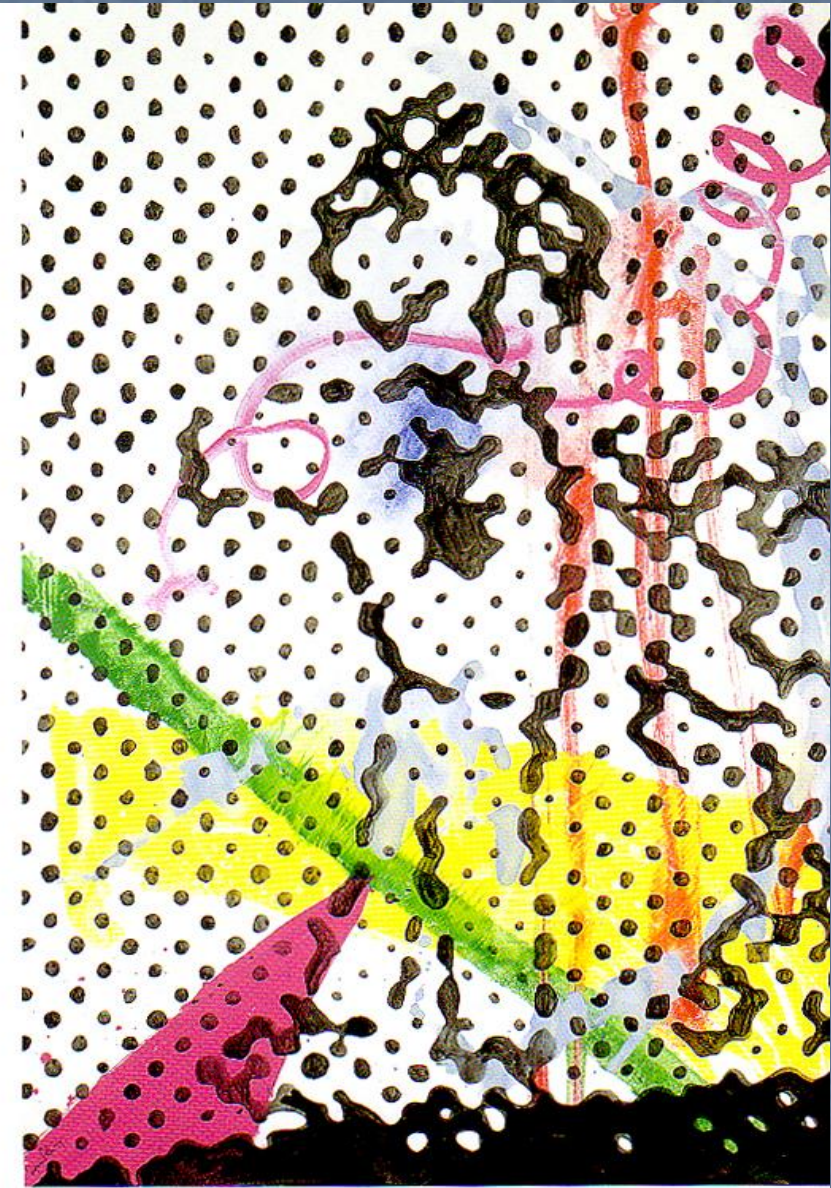


Visuelle Täuschungen

- a. Doppeldeutigkeiten
- b. Verzerrung
- c. Paradox
- d. Fiktion

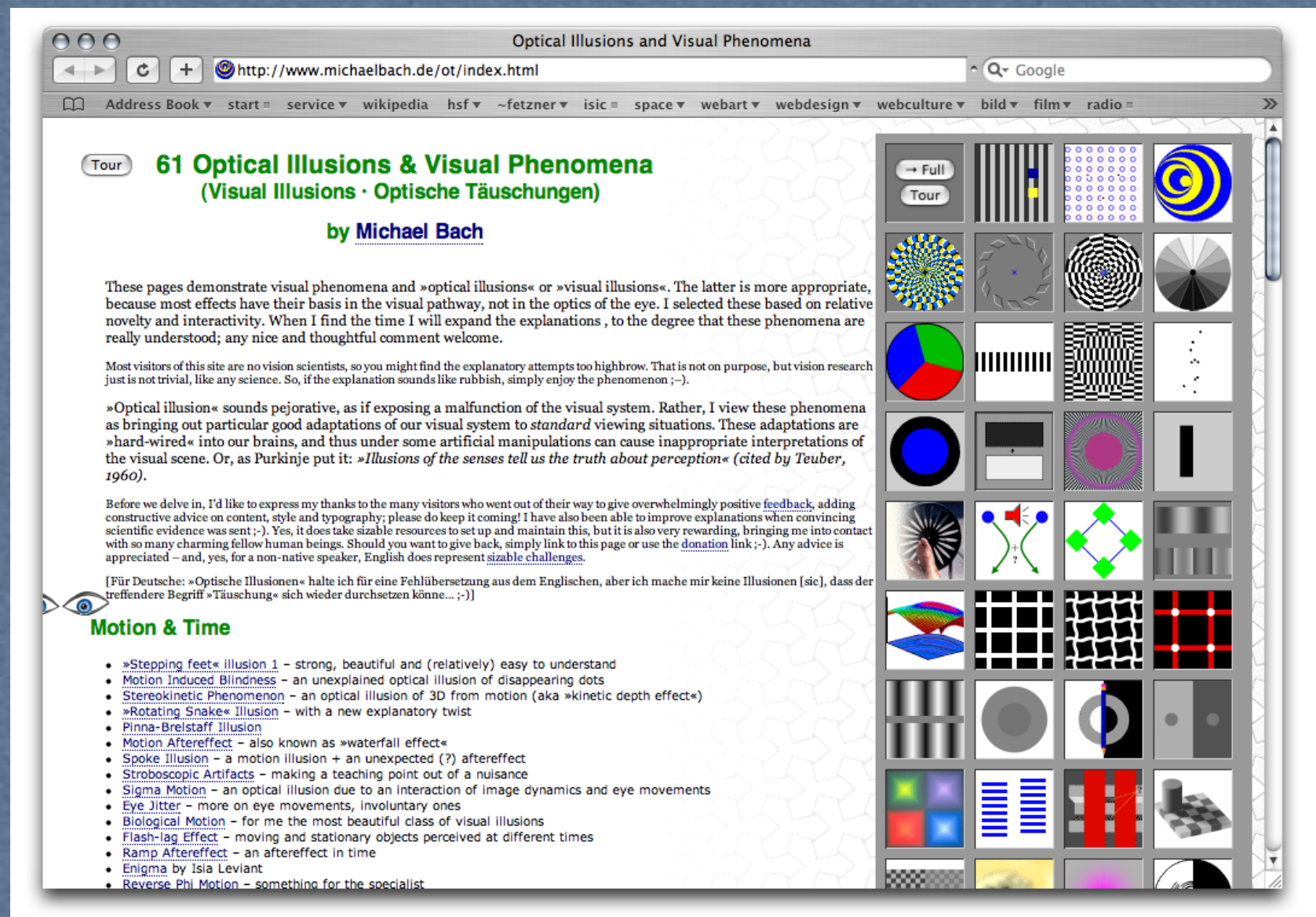


Sigmar Polke
Ohne Titel, 1994
Gouache
100 x 70 cm
Inv.Nr. 265/95



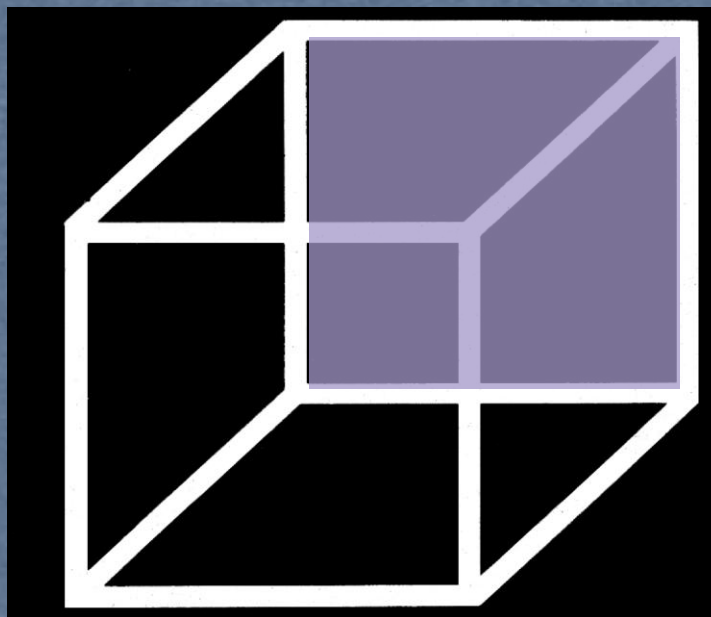
Sigmar Polke
Ohne Titel, 1994
Gouache
100 x 70 cm
Inv.Nr. 266/95

Klassifizierung der visuellen Täuschungen



a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

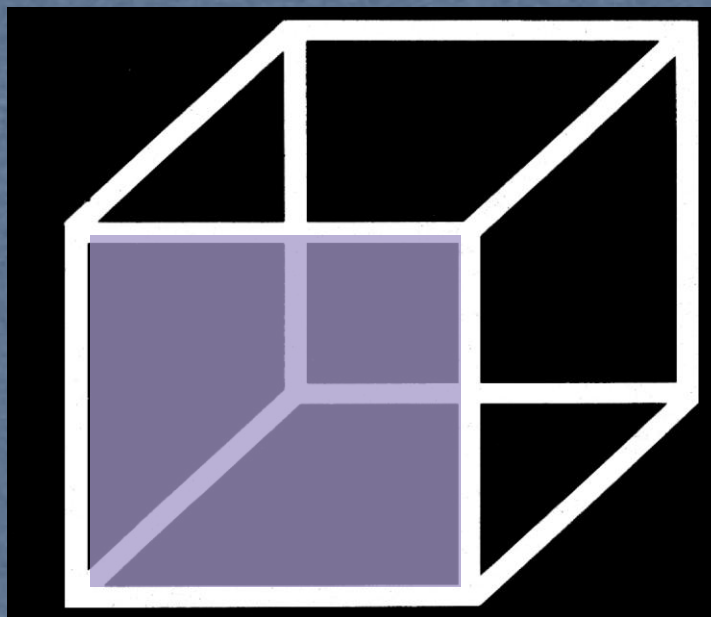
a. Doppeldeutigkeiten



Necker-Würfel

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

a. Doppeldeutigkeiten



Necker-Würfel

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

a. Kippfiguren



Nilpferd oder Totenkopf

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

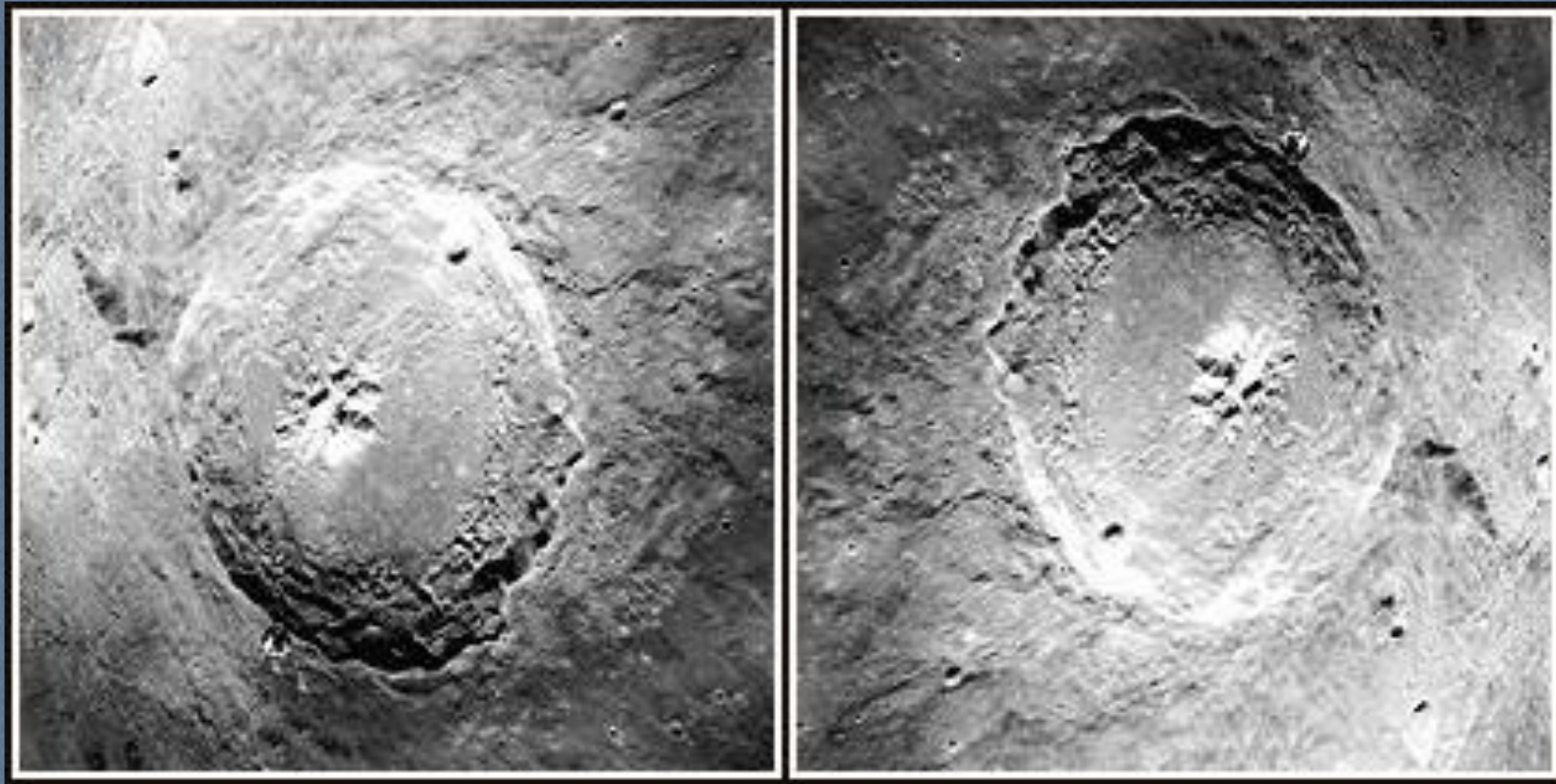
a. Kippfiguren



Blüte oder Verwesung

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

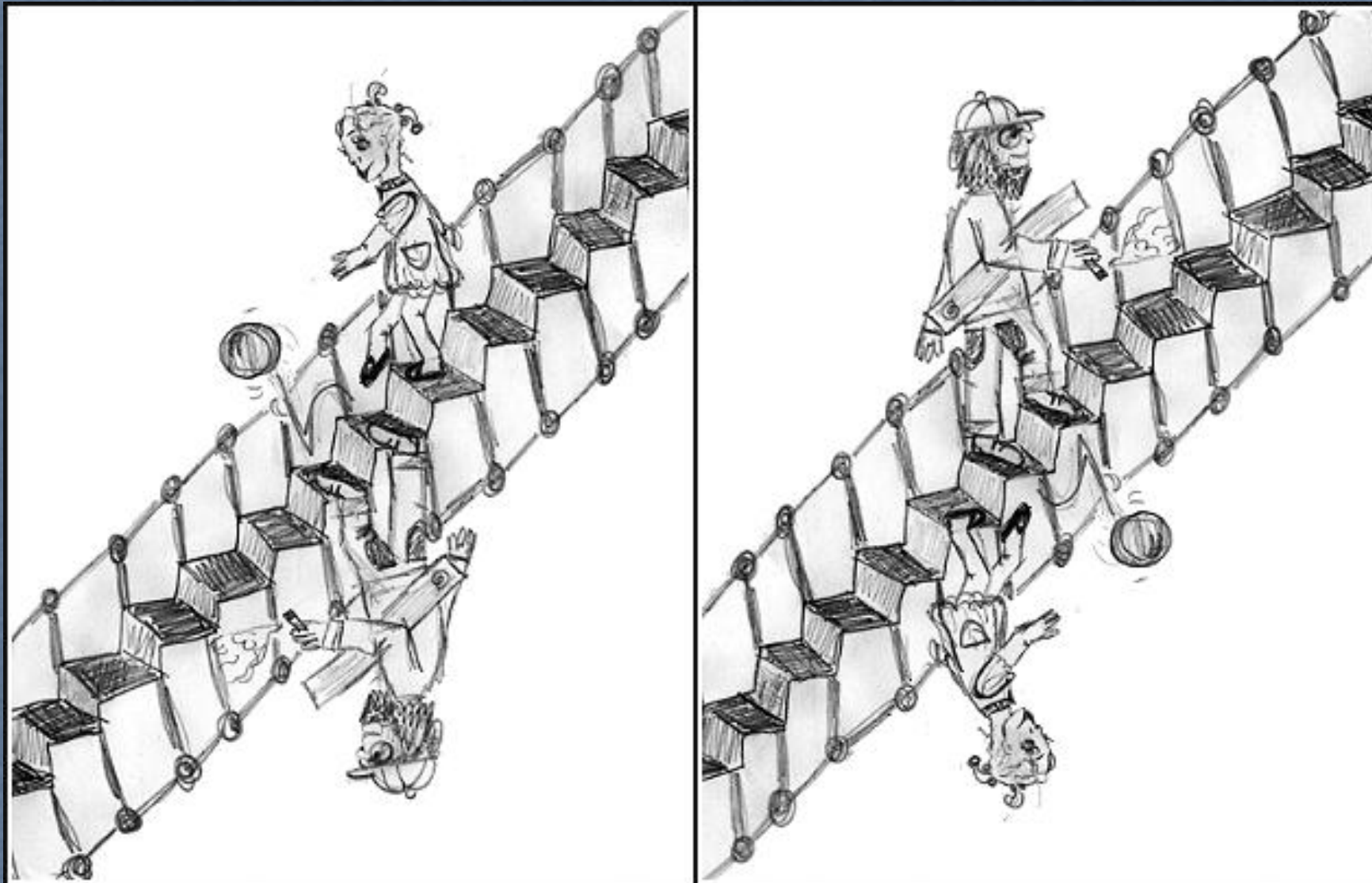
a. Kippfiguren



Krater oder Hügel

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

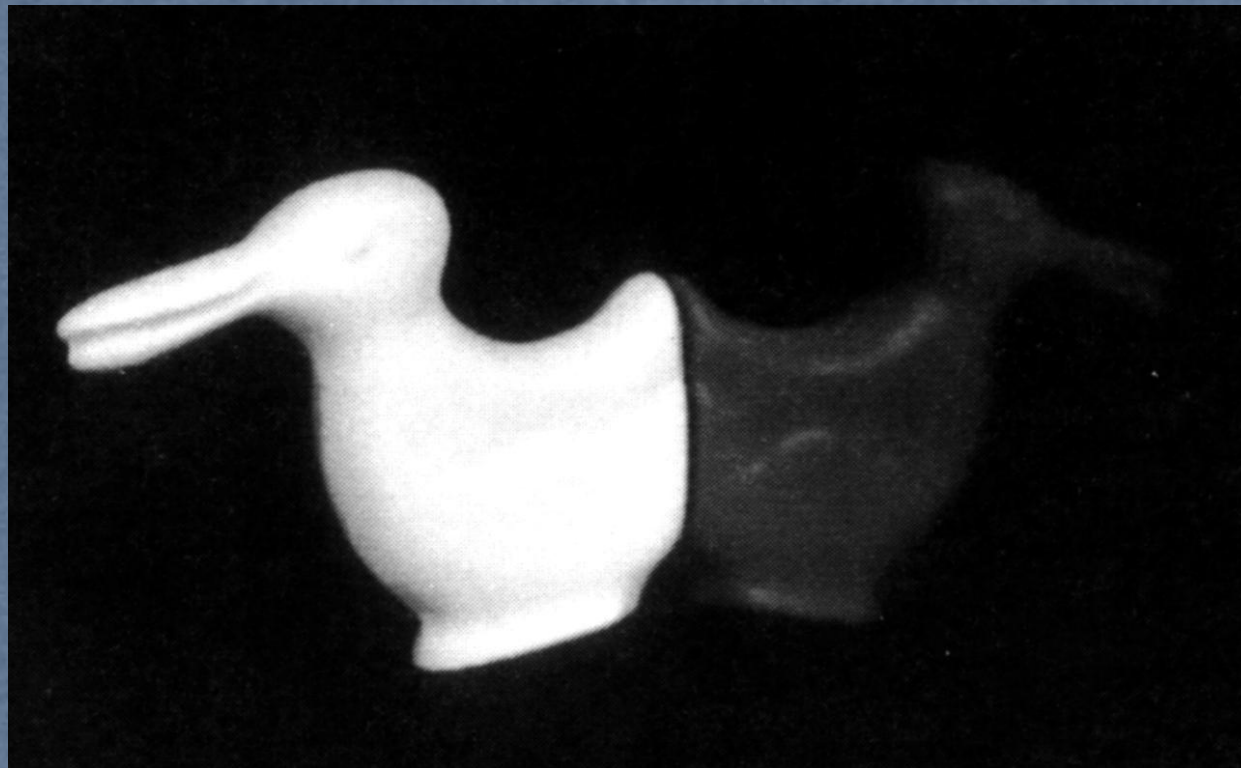
a. Kippfiguren



Schröder-Treppe

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

a. Doppeldeutigkeiten



a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

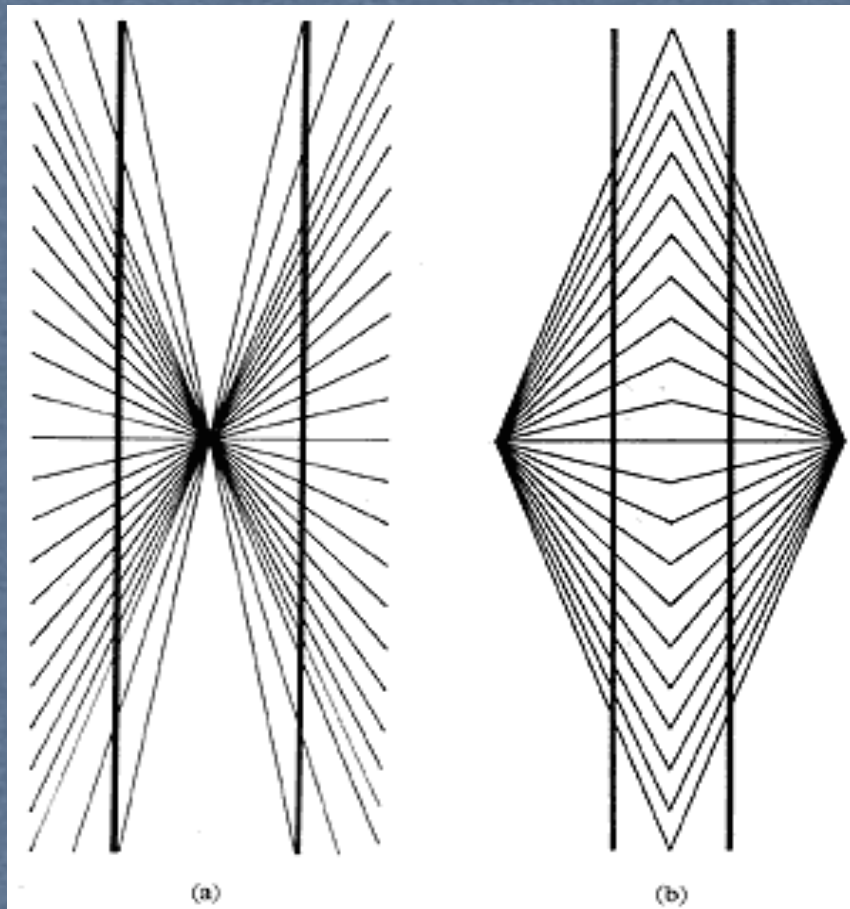
a. Doppeldeutigkeiten



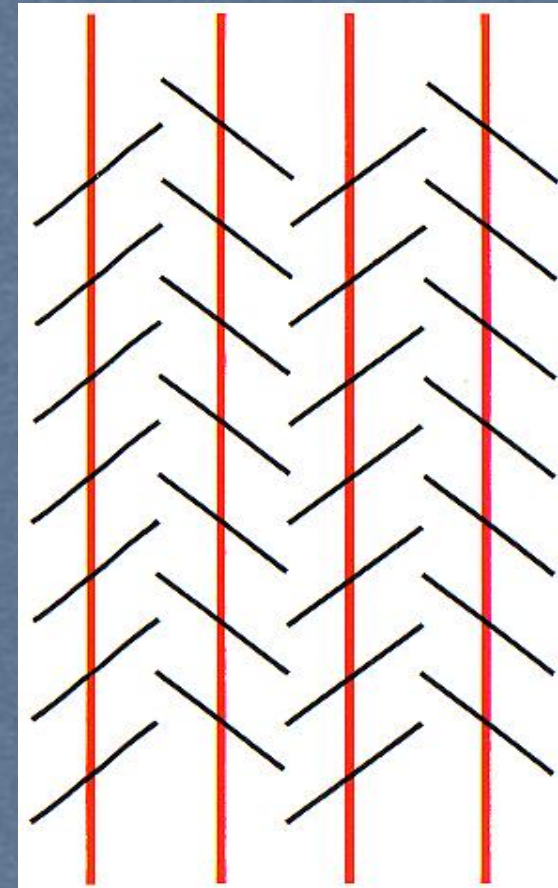
Al Gore und Bill Clinton

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

b. Verzerrung Perspektivtheorien



Hering Täuschung (1861)



Zöllner Täuschung (1896)

gestaltung / 02 phänomenologie

http://www.michaelbach.de/ot/ang_hering/index-de.html

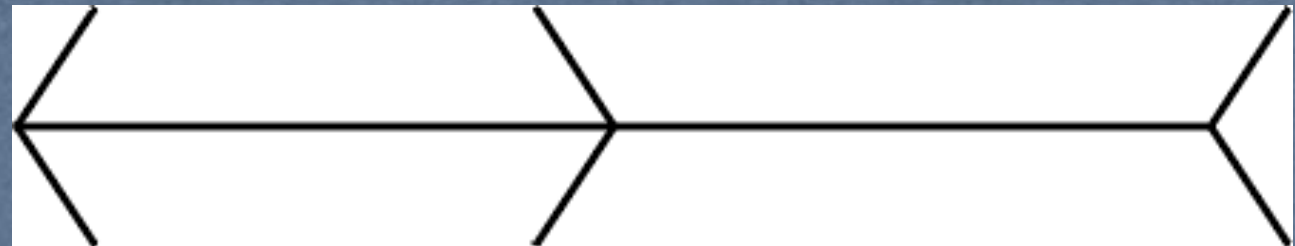
a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

b. Verzerrung Perspektivtheorien



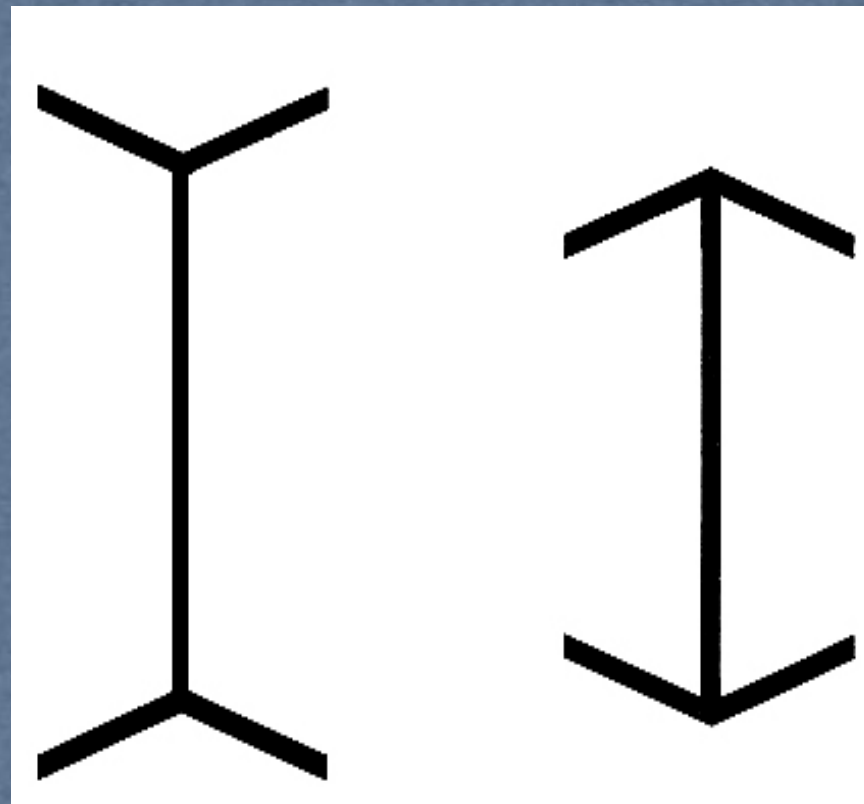
Zulukultur ohne rechten Winkel



Müller-Lyer Pfeilfigur, 1889

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

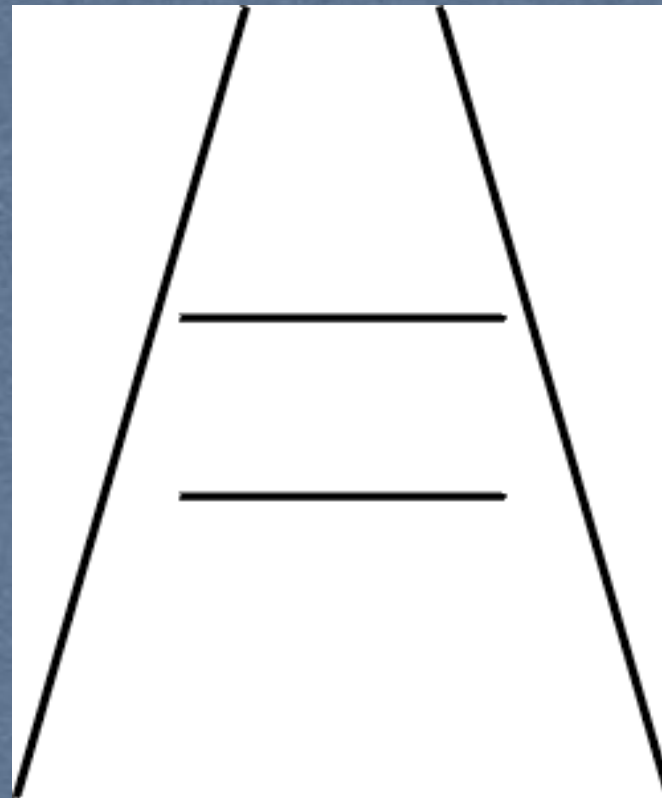
b. Verzerrung Perspektivtheorien



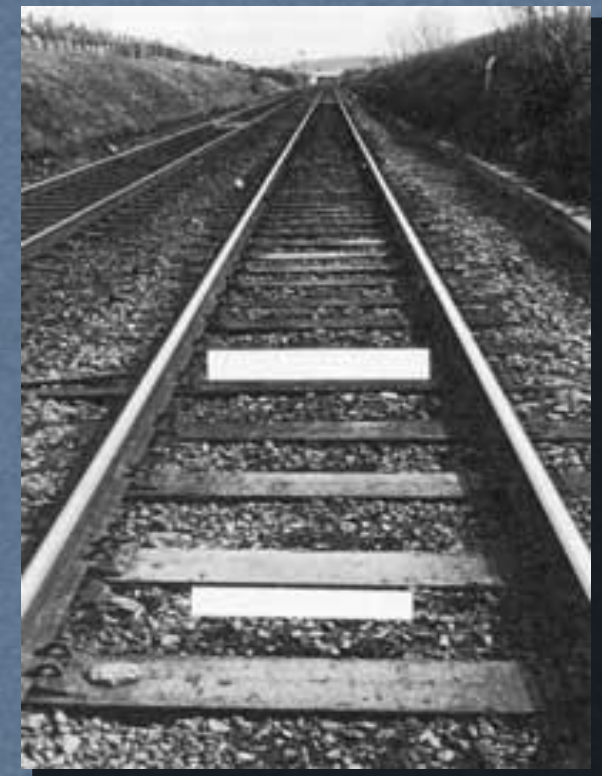
Müller Lyer oder Pfeiltäuschung, 1889_

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

b. Verzerrung Perspektivtheorien



Ponzo- oder Schinentäuschung

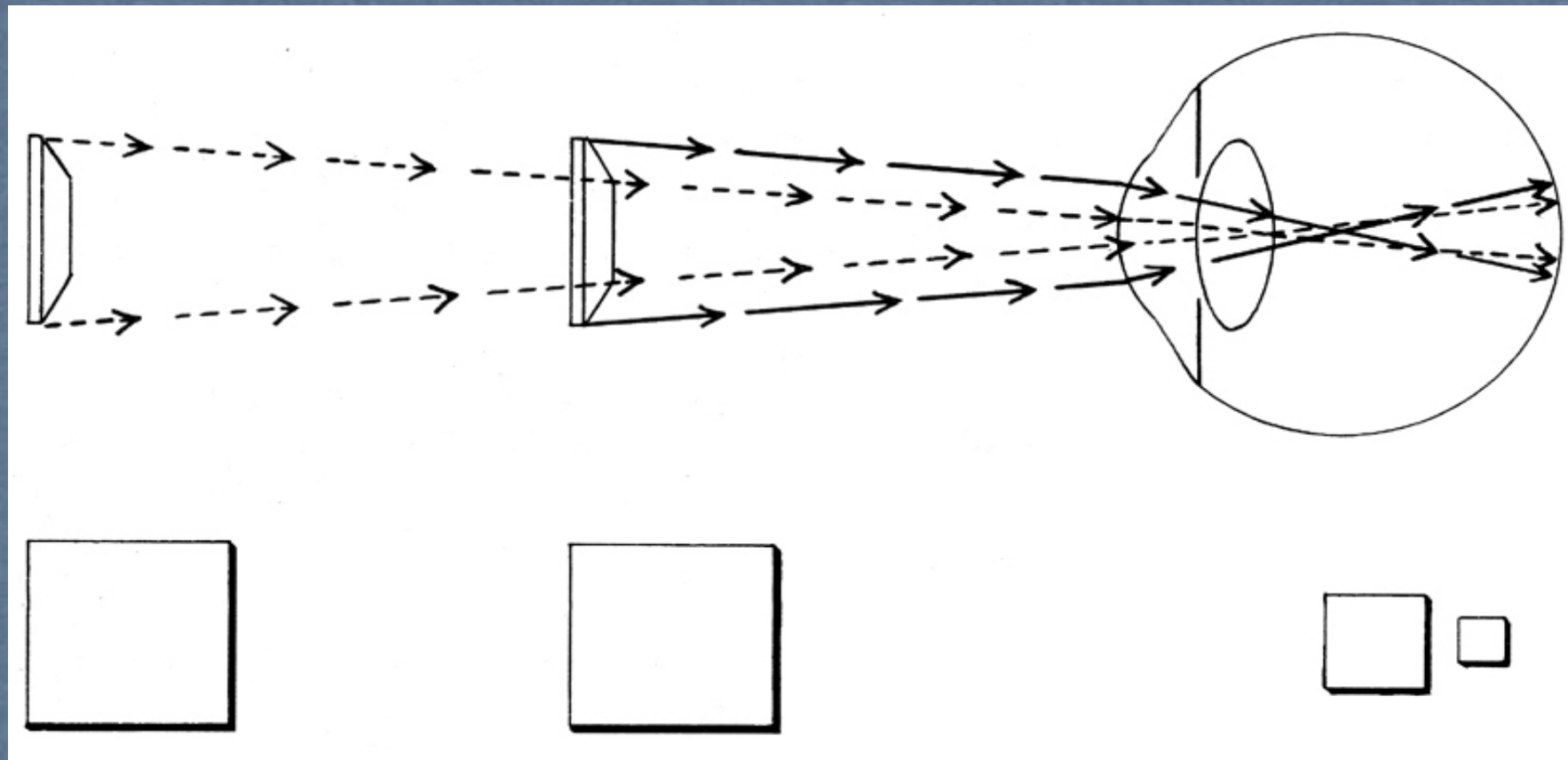


b. Verzerrung Perspektivtheorien



a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

b. Verzerrung Prinzip der Größenkonstanz



tatsächliche Objektgrößen

Netzhautbilder

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

b. Verzerrung Prinzip der Größenkonstanz

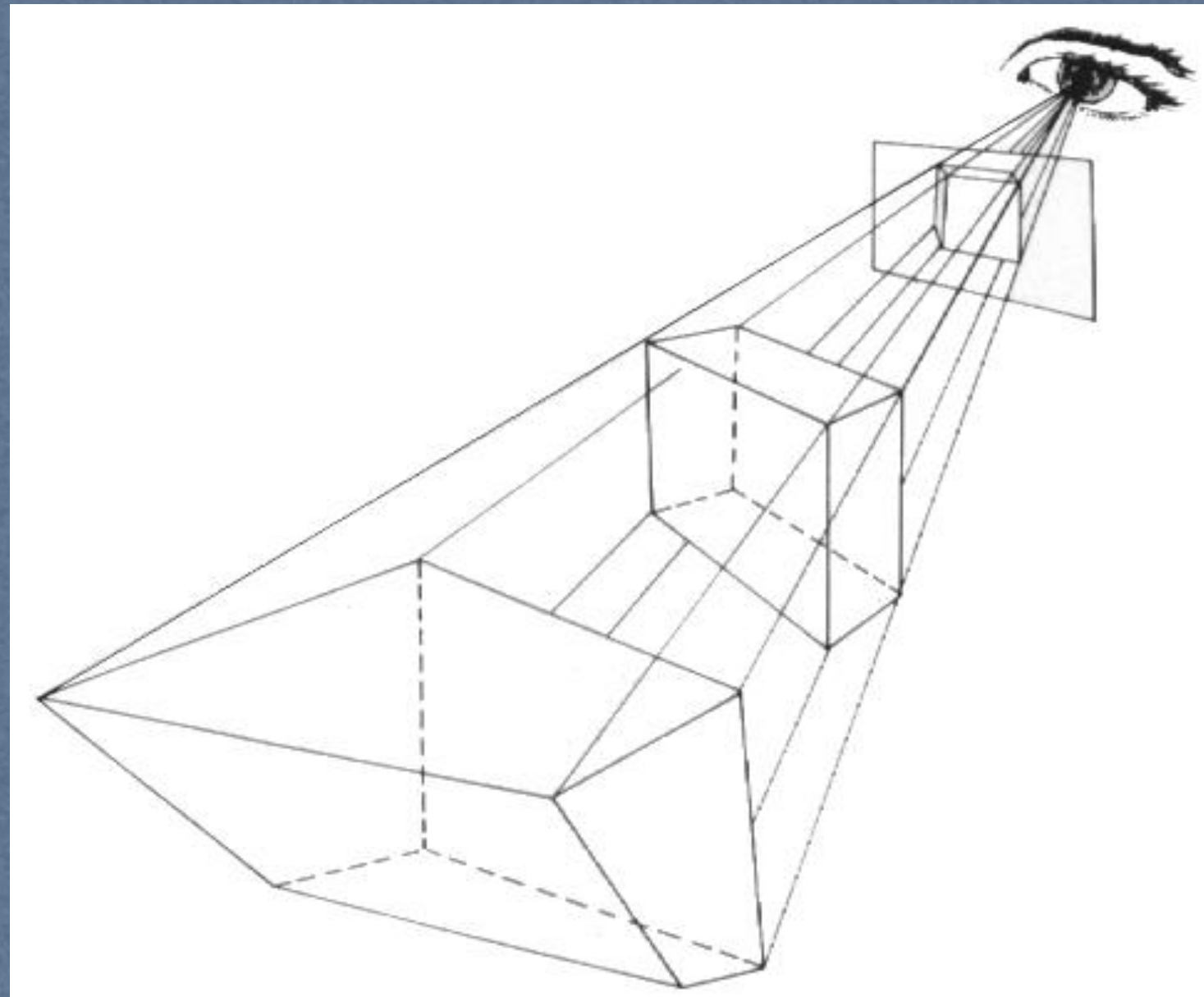
Als **Größenkonstanz** bezeichnet man die Beobachtung, dass Objekte des Sehens trotz unterschiedlicher Entfernung in annähernd konstanter Größe wahrgenommen werden. Eine der wichtigen Leistungen der visuellen Wahrnehmung ist es, die reale Größe der gesehenen Objekte schätzbar wiederzugeben. Das erfordert eine spezifische Leistung des Gehirns, die aus dem Netzhautbild variabler Größe eine weitgehend konstant wahrgenommene Größe erzeugt. Auf der Netzhaut abgebildet werden Objekte in einer sich mit der Entfernung ändernden Größe, ihrer scheinbaren Größe oder auch Winkelgröße.

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

b. Verzerrung Perspektivtheorien



Ames-Raum-Demonstration, 1946



Ein **Ames-Raum** ist ein Raum, dessen Wände und Texturen verzerrt sind, um verschiedene optische Täuschungen hervorzurufen. Basierend auf Überlegungen

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

von Hermann von Helmholtz wurde der Ames-Raum 1946 von dem US-amerikanischen Augenarzt und Psychologen Adelbert Ames (1880–1955) entwickelt.

Von einem bestimmten, vorgegebenen Blickpunkt aus wirkt ein Ames-Raum wie ein gewöhnliches Zimmer, bei dem die Wände zueinander sowie zu Boden und Decke rechtwinklig stehen. Tatsächlich ist der Raum jedoch trapezförmig verzerrt. Auch wenn dem Betrachter die ihm gegenüberliegende Wand parallel erscheint, ist eine der beiden Ecken weiter entfernt als die andere. Stellen sich nun zwei gleich große Personen in diese Ecken, erscheint die weiter entfernte kleiner als die andere. Bewegt man sich im Ames-Raum von der hinteren zur näher am Betrachter gelegenen Ecke, so hat dieser den Eindruck, man wachse, während man sich parallel zu seiner Augenachse bewege.

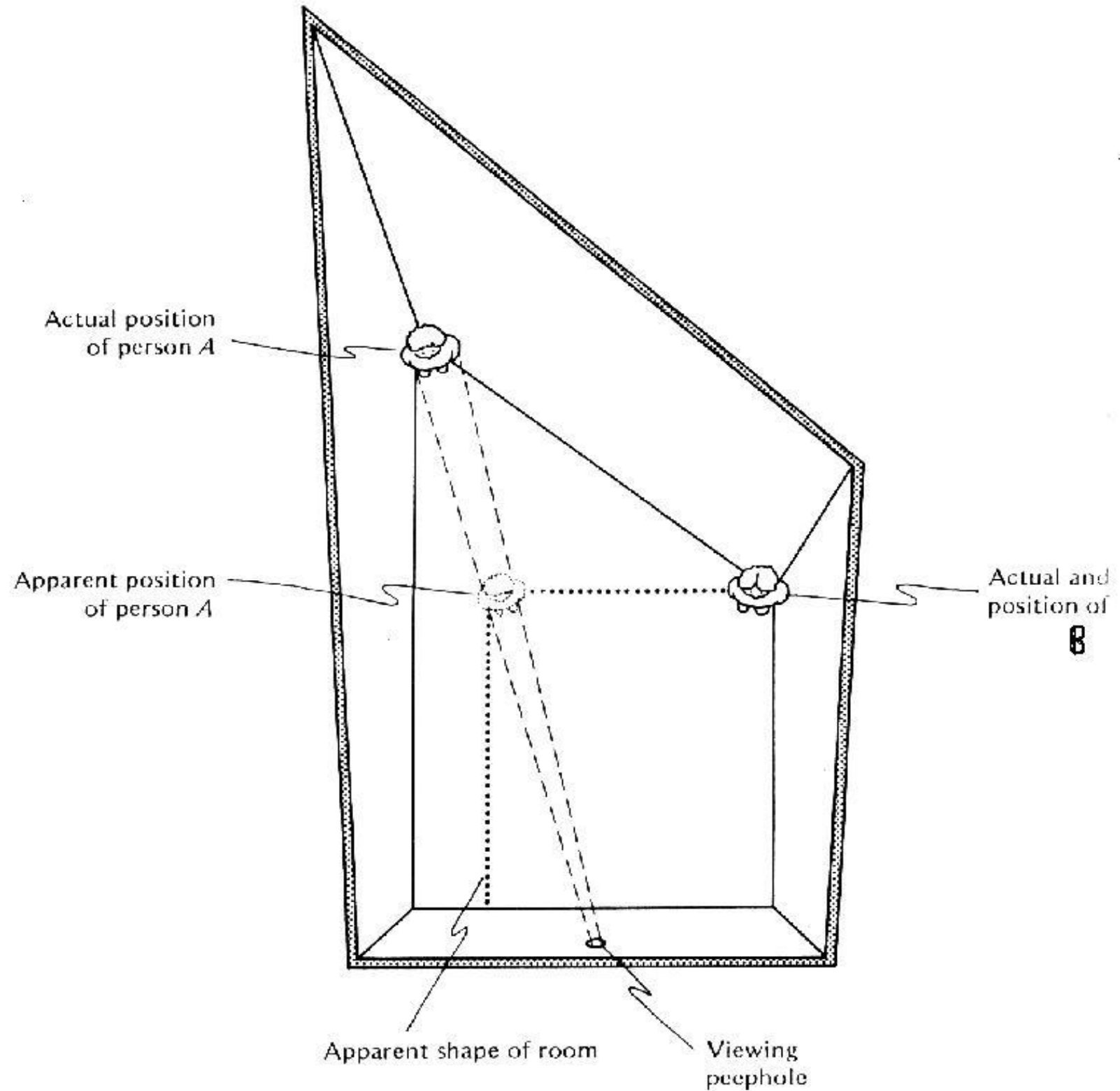
Ames-Raum-Demonstration, 1946

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

b. Verzerrung Perspektivtheorien

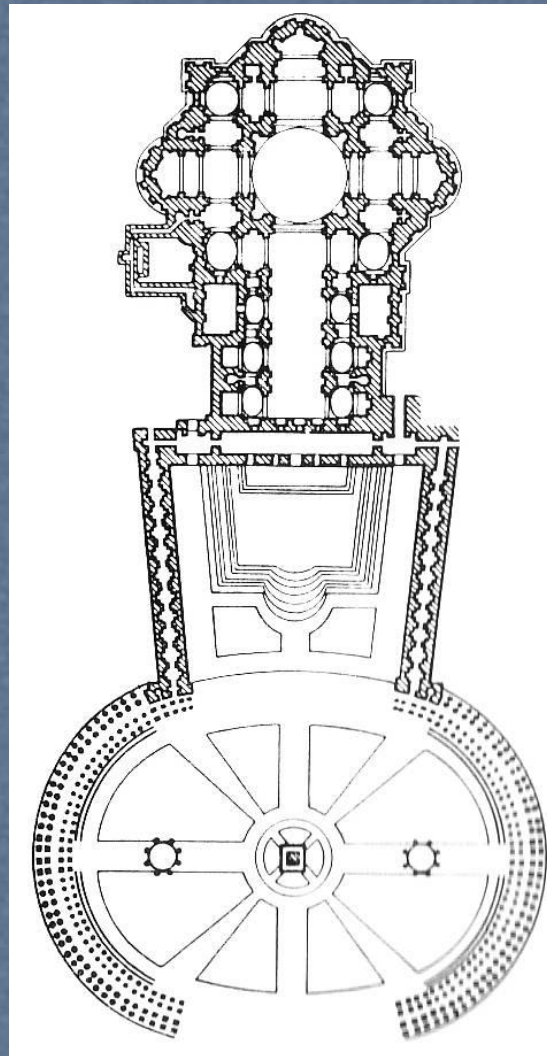


Ames-Raum-Demonstration, 1946



a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

b. Verzerrung Perspektivtheorien



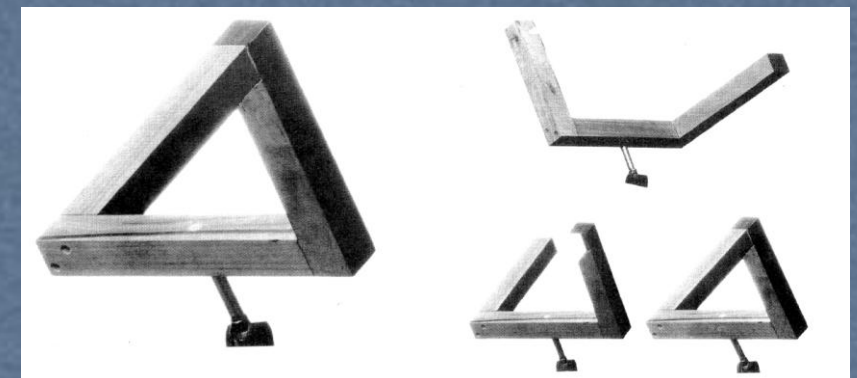
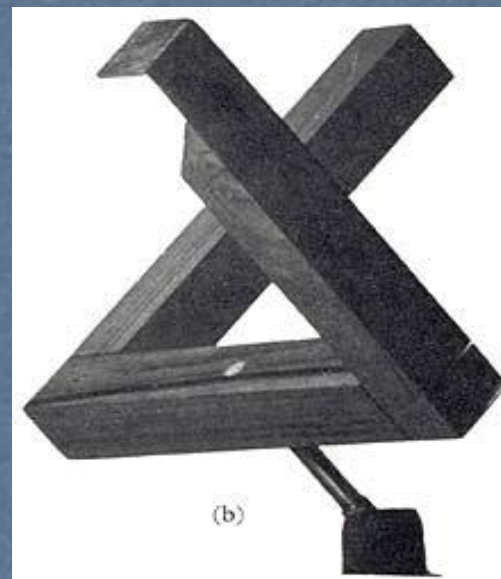
02. Übung Größenkonstanz



<http://webuser.fh-furtwangen.de/~vutri/2.html>

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

c. Paradoxe Erscheinungen



Oscar Reutersvärd, "Unmögliches Dreieck", 1934

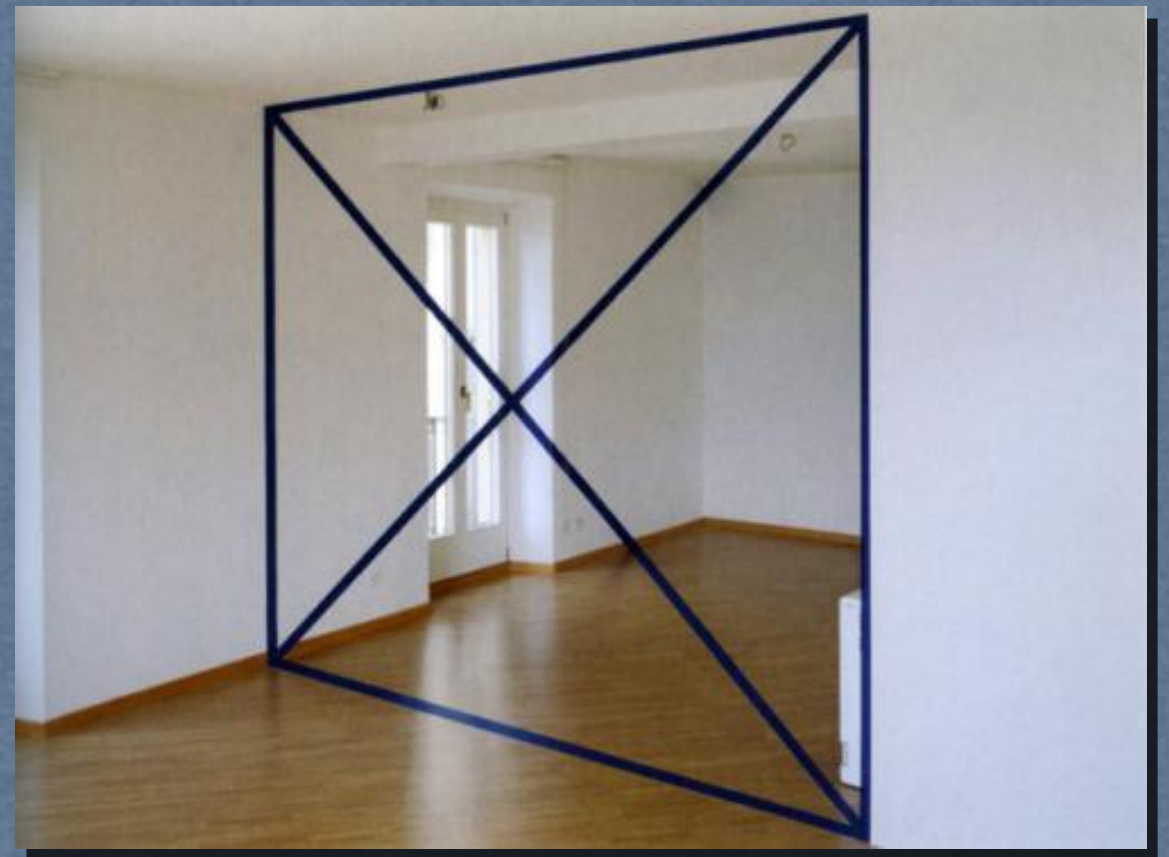
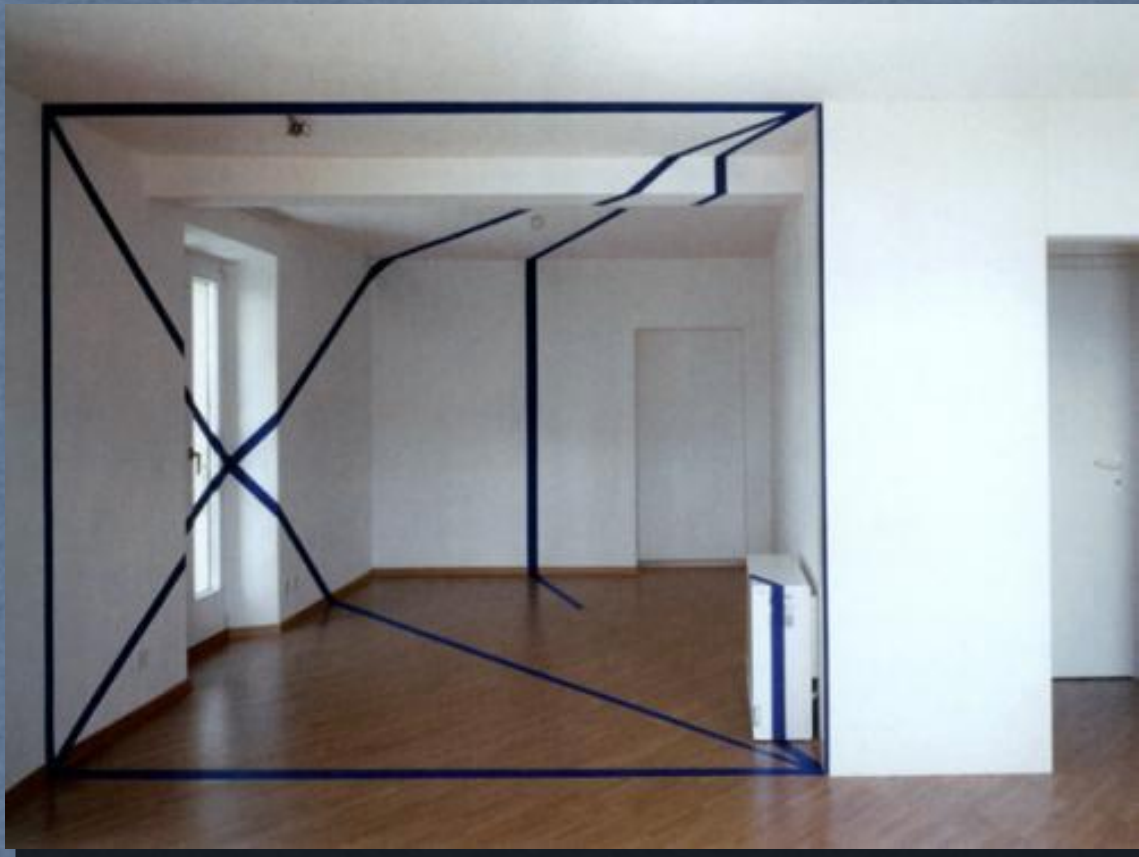
a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

c. Paradoxe Erscheinungen



a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

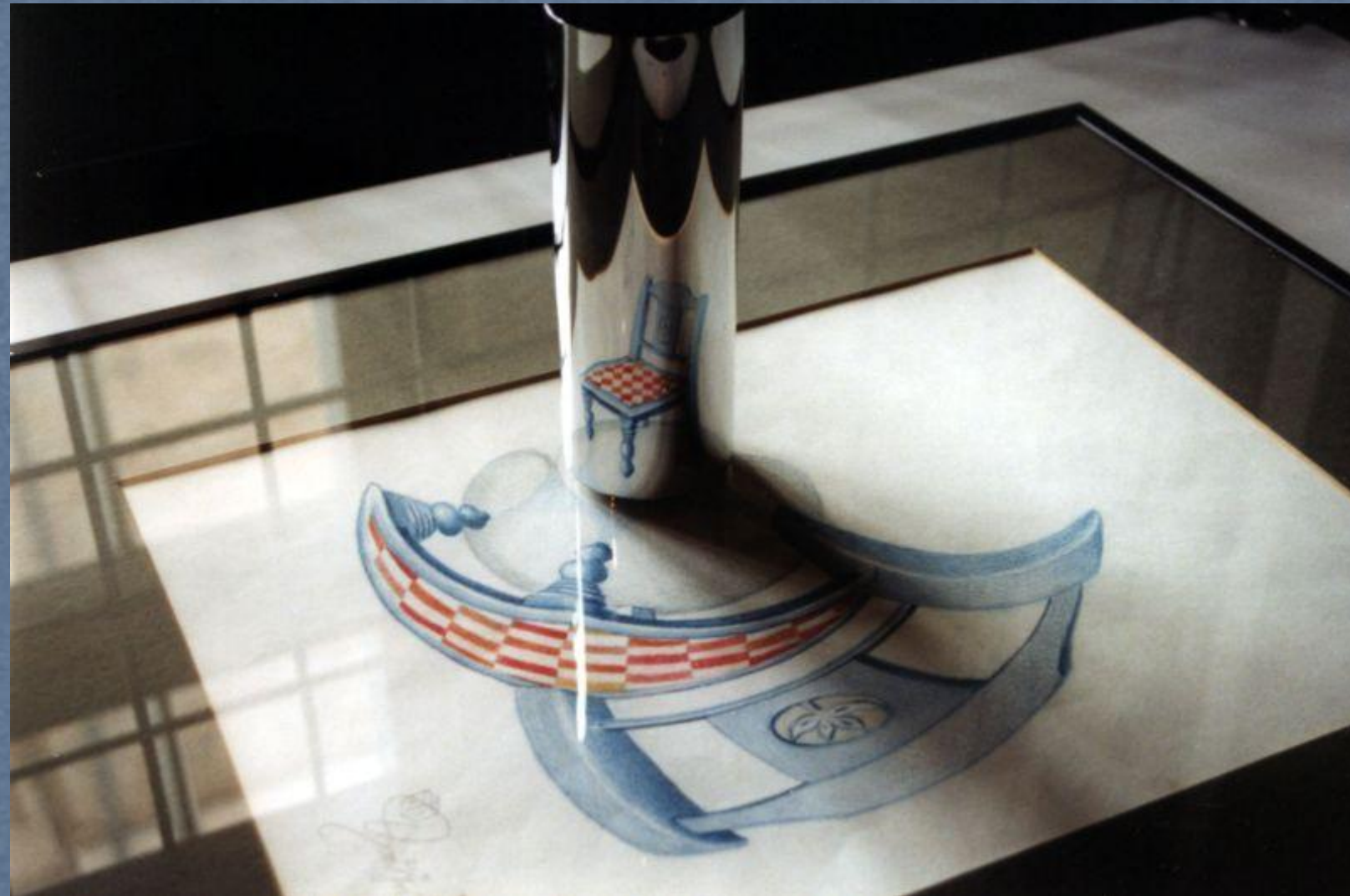
b. Verzerrung Perspektivtheorien



b. Verzerrung Anamorphose



b. Verzerrung Anamorphose



b. Verzerrung Anamorphose



a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

b. Verzerrung Perspektivtheorien



a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

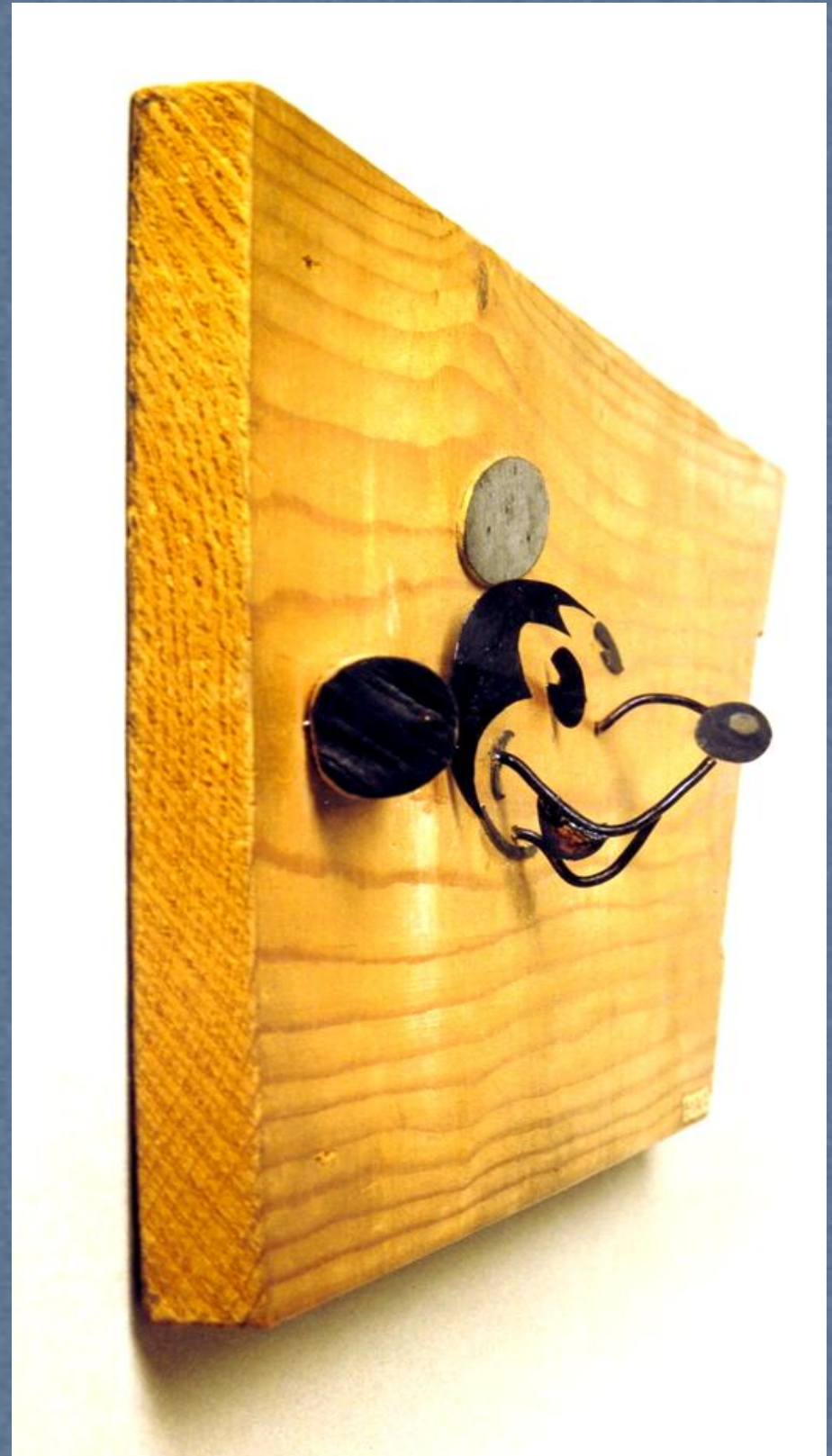
b. Verzerrung Perspektivtheorien



a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

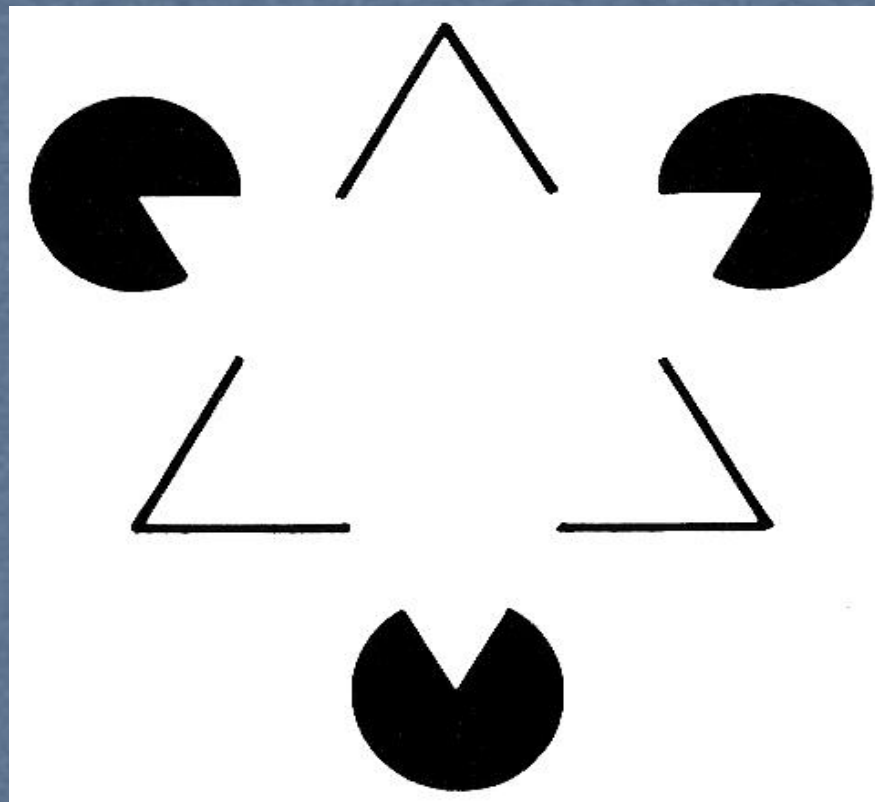
c. Paradoxe Erscheinungen

Markus Raetz, Diesseits bin ich gar nicht fassbar, 1974



a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

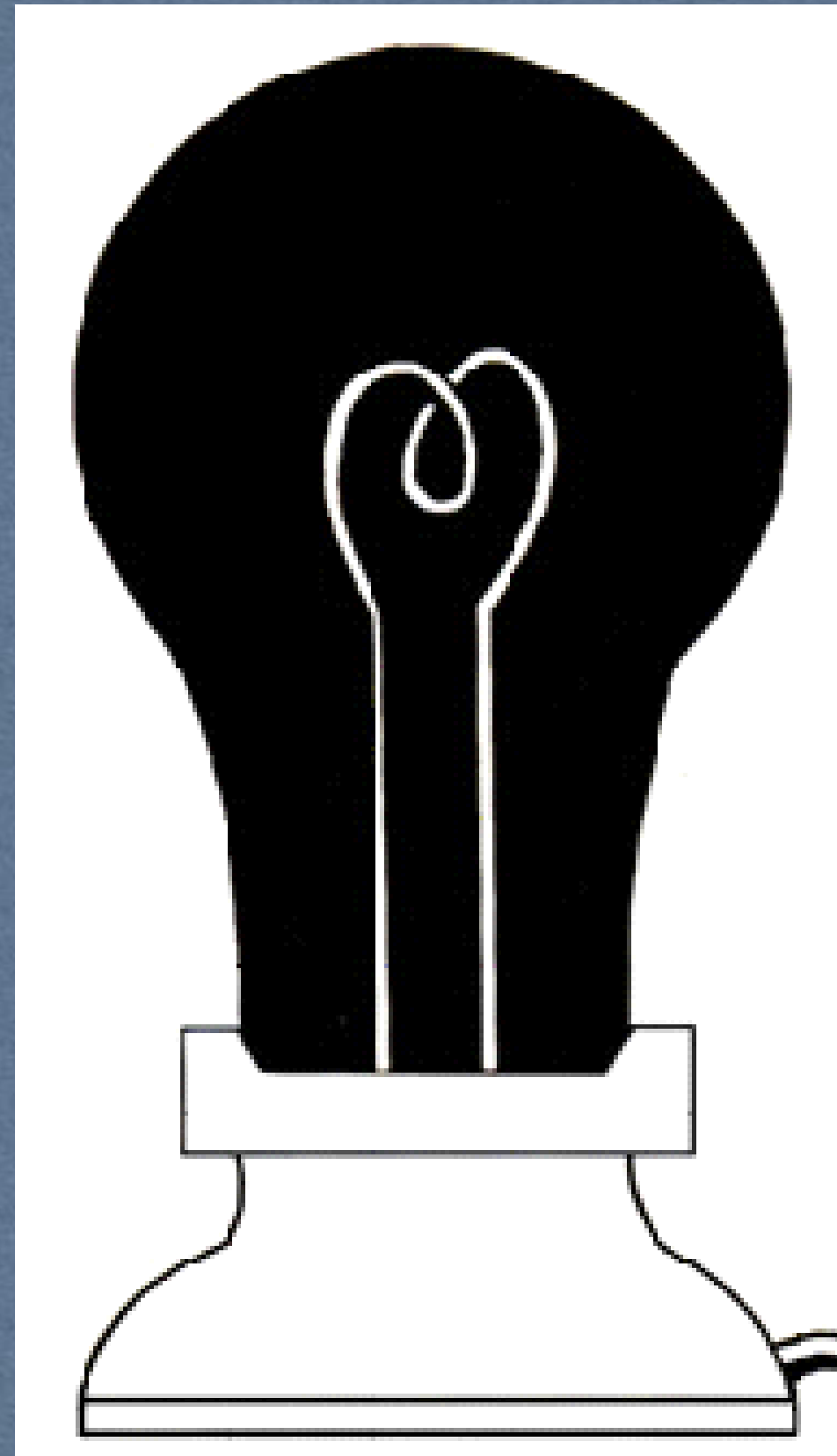
d. Fiktion Ergänzung



Fiktives Dreieck von Kaniza

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

d. Fiktion Nachbild

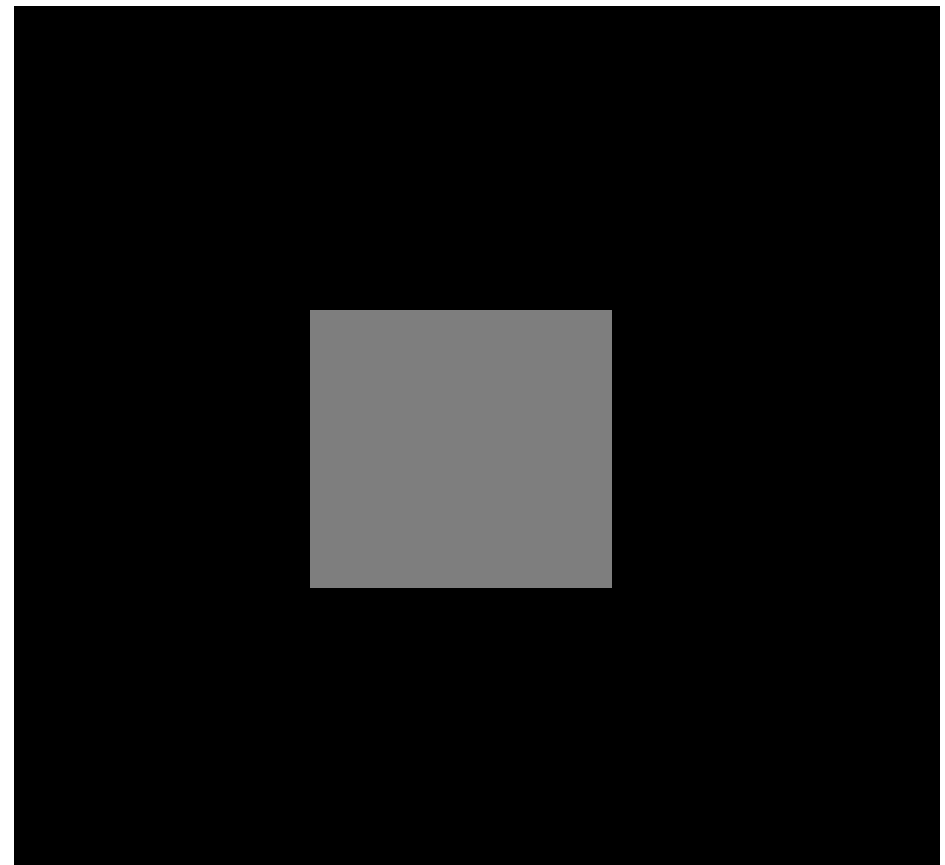


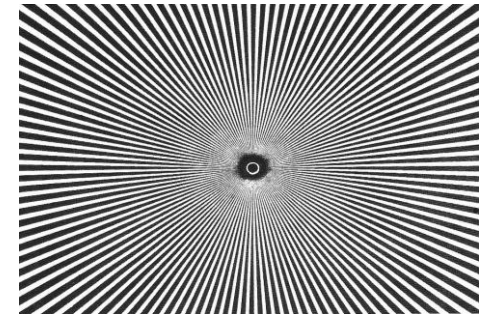
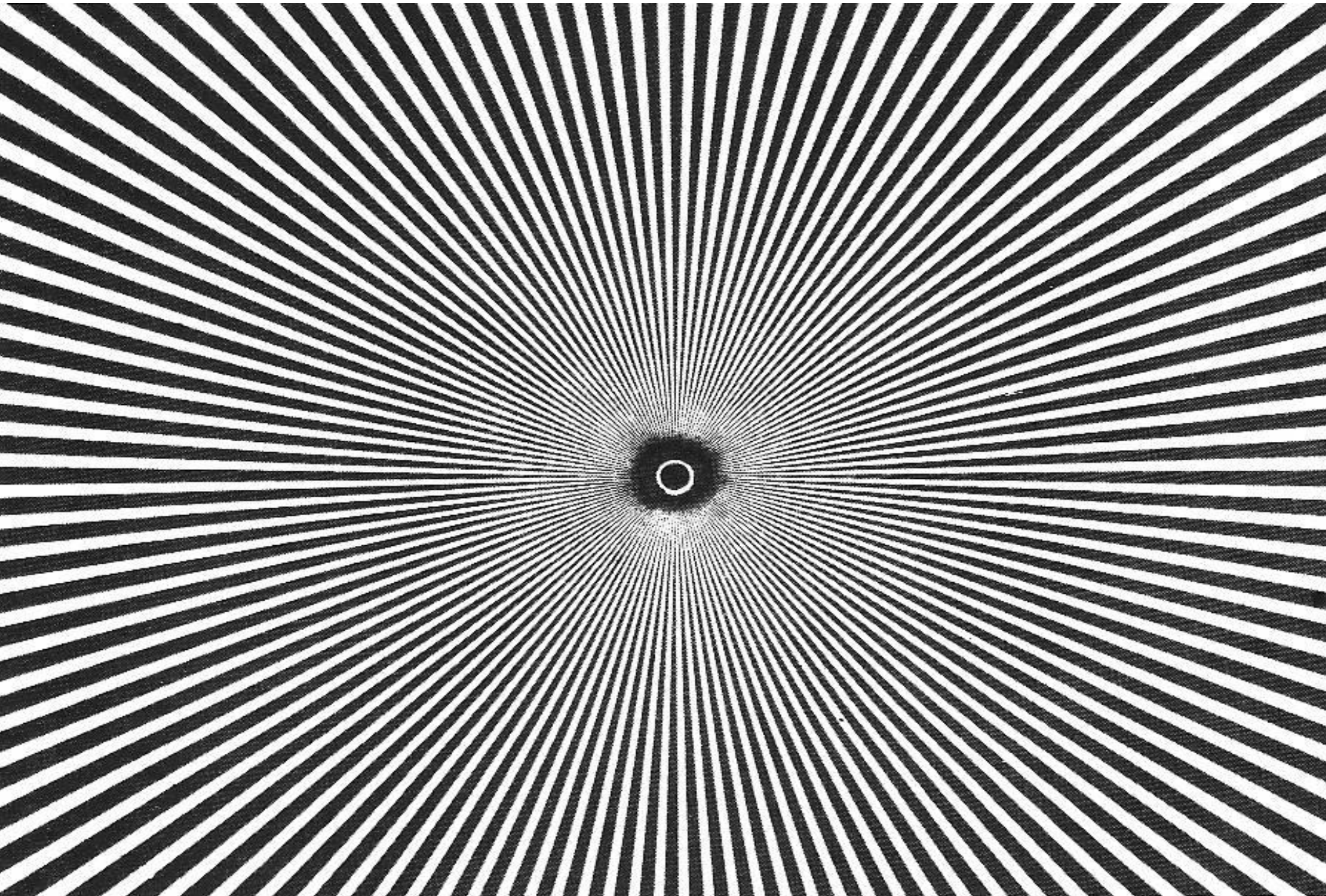
a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

d. Fiktion Nachbild

a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

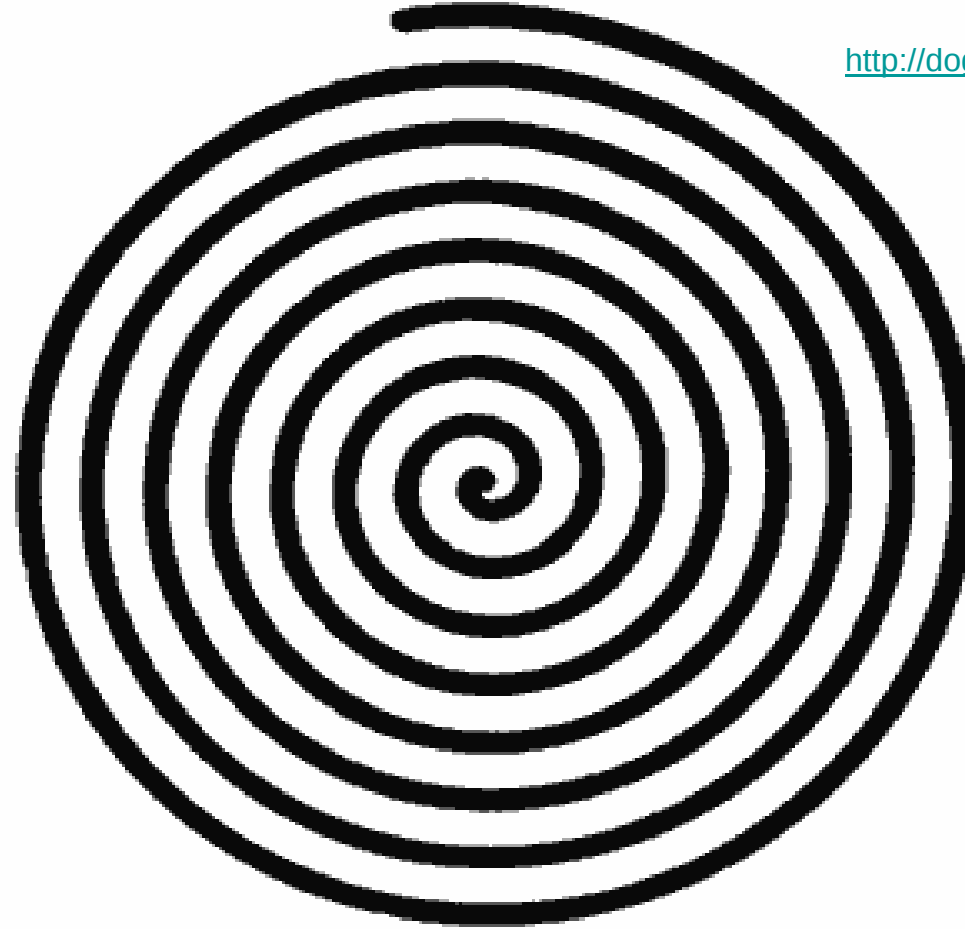
d. Fiktion Simultankontrast





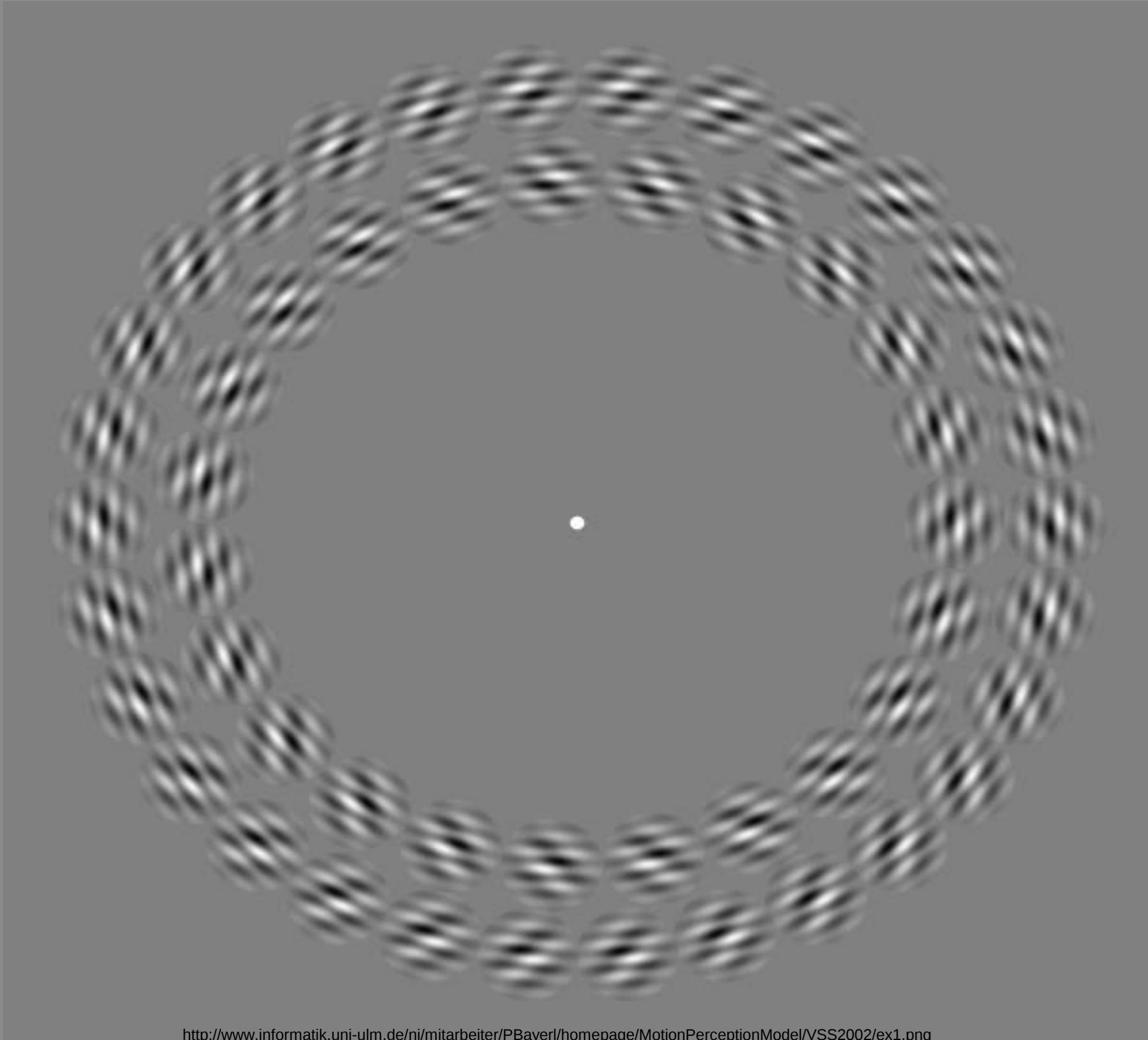
a. Doppeldeutigkeiten b. Verzerrung c. Paradox d. Fiktion

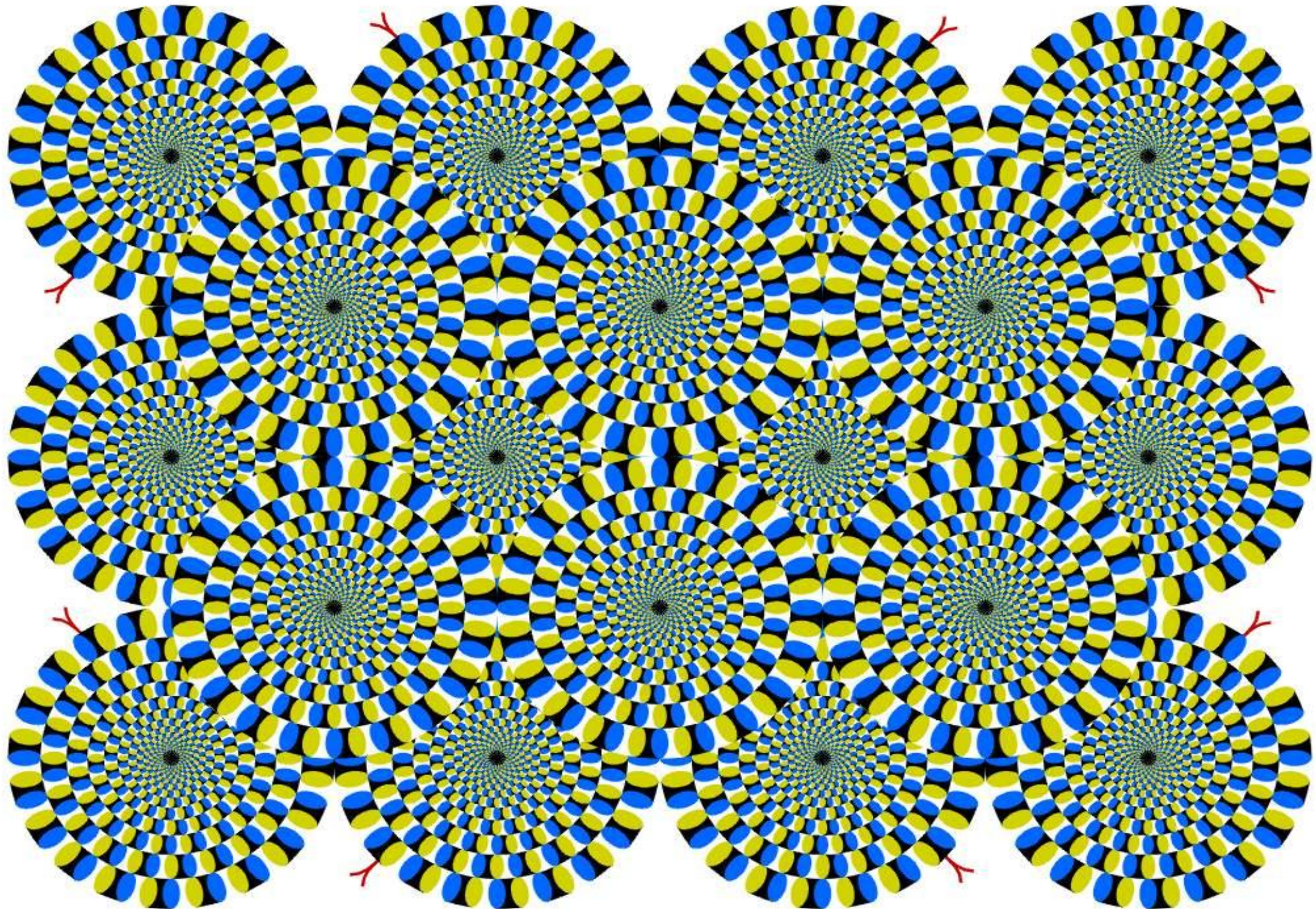
d. Fiktion Dynamik des Sehsystems



<http://dogfeathers.com/java/spirals.html>

Motion After-Effect





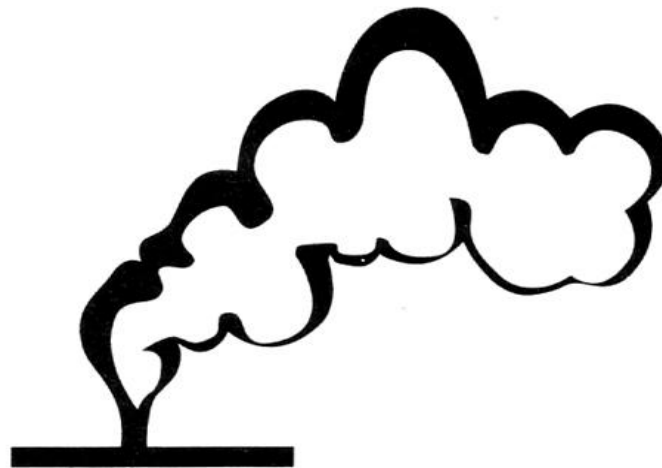
Semiotik

Wissenschaft von den Zeichenprozessen in Natur und Kultur



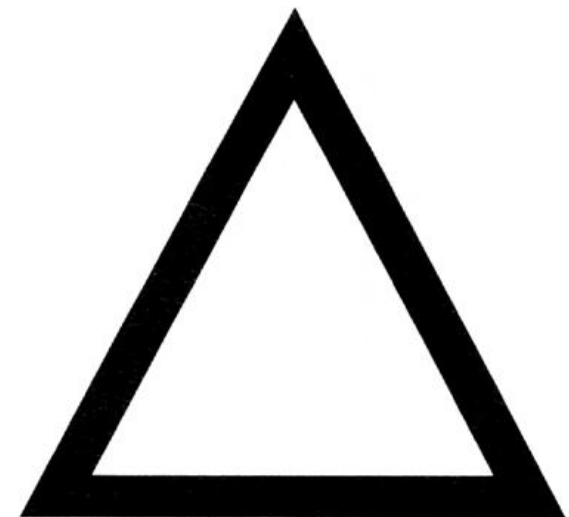
Icon

Ähnlichkeit



Index

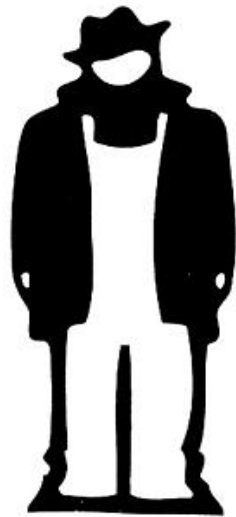
Verweis auf die Realität



Symbol

Konvention

Semiotik Wissenschaft von den Zeichenprozessen in Natur und Kultur



Icon

Ähnlichkeit



Index

Verweis auf die Realität

Mann

Symbol

Konvention

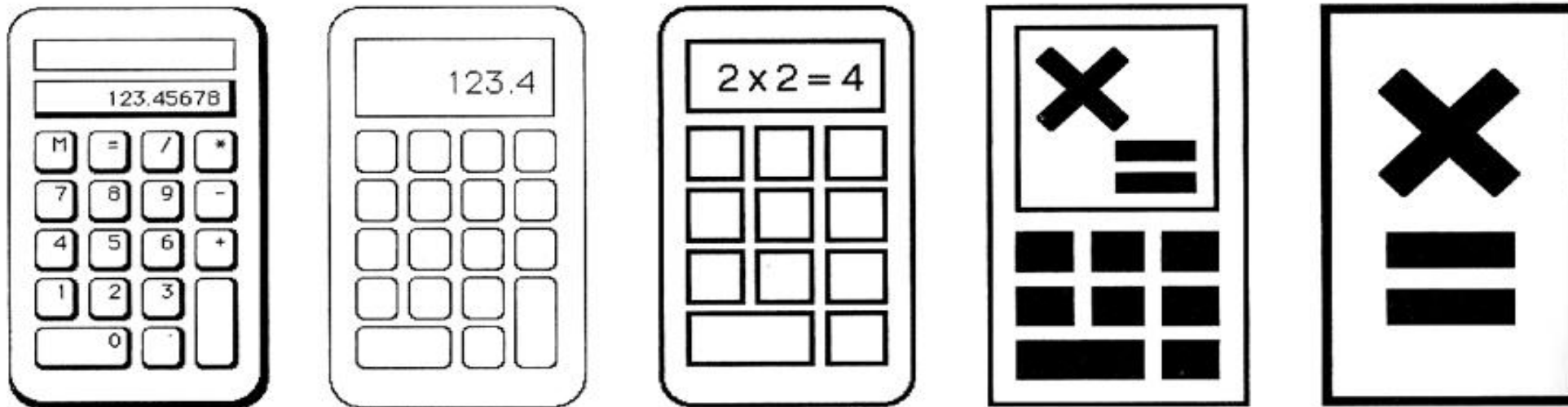
Semiotik

Wissenschaft von den Zeichenprozessen in Natur und Kultur



Semiotik

Wissenschaft von den Zeichenprozessen in Natur und Kultur



Semiotik Wissenschaft von den Zeichenprozessen in Natur und Kultur

























Gestaltprinzipien

Philosophie - Gestalt als innere Struktur eines Sachverhaltes

Ökonomie - Übersumme eines Produktionsprozesses

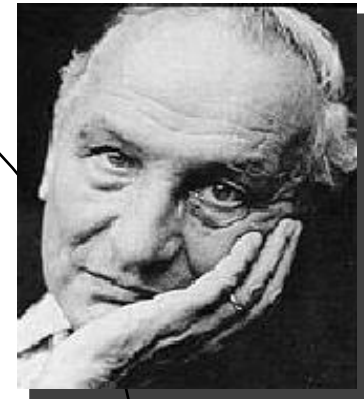
Gestalt

Psychologie - Ganzheit einer Person & eines Erlebnisses

Naturwissenschaften - Gestalt als komplexe Wechselbeziehung

Gestalttheorie

Gestalt

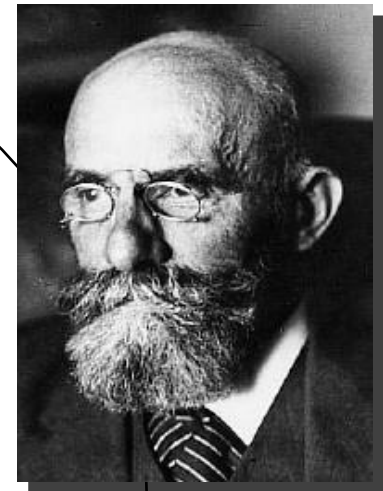


"Das Sehen ist kein mechanisches Aufzeichnen von Teilelementen, sondern vielmehr das Erfassen von bedeutsamen Strukturmustern."

Rudolf Arnheim, Kunst und Sehen 1954

Gestalttheorie

Gestalt



"Gestalten sind Ganzheiten, oder genauer: gegliederte Teilganzheiten innerhalb eines Feldes des Wahrnehmens, Vorstellens, Denkens, Fühlens, Wollens. Die einzelnen Glieder der Gestalt werden mehr von der Ganzheit her bedingt, als die Teile das Ganze bedingen.

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile."

Christian v. Ehrenfels, Über Gestaltqualitäten 1890

Gestalttheorie

Die Gestaltgesetze sind die vermutlich am häufigsten genutzten Ordnungsprinzipien im Seitendesign von Zeitungen, Zeitschriften oder Webseiten.

Gestalttheorie

Was täten Sie mit zwei Gigabyte Information, in denen irgendwo eine wichtige Information versteckt ist? Zwei Gigabyte entsprechen immerhin dem Inhalt von vier CD-ROM oder der Menge Bücher, die ein kleiner Lastwagen befördern könnte. Kaum denkbar, dass Sie sorgfältig Seite für Seite der für Sie bestimmten Bücherladung durchblättern.

Gestalttheorie

Stattdessen würden Sie versuchen vom Buchtitel auf den Inhalt zu schließen, Kapitel quer zu lesen, Schlüsselworte zu suchen etc. – kurz die Suche zu vereinfachen. Was, wenn jede Sekunde ein weiterer Kleinlastwagen mit Büchern für Sie vorgefahren kommt, Büchern die ebenfalls gesichtet werden müssen?

Gestalttheorie

Ein aussichtsloser Fall? Sie führen diesen Kampf jeden Augenblick recht erfolgreich. Einen Strom an Informationen über Konturen, Farben, Flächen, Bewegungen strukturieren, Merkmale in Beziehung setzen, Wertloses aussortieren, Fehlendes ergänzen... Sie sind gut darin die Nadel im Heuhaufen zu finden!

Gestalttheorie

Ihr Gehirn macht das ganz diskret, quasi ohne Sie zu behelligen!
Denn tatsächlich entspricht die Informationsflut, die von Ihren
Netzhäuten jede Sekunde in ihr Gehirn schwappt der
Größenordnung einiger Gigabyte pro Sekunde!

Gestalttheorie

Diese Leistung kann unser Gehirn nur erbringen, indem die Sehinformationen runter gerechnet und vereinfacht, zusammengefasst oder weggelassen werden. Die Gestaltgesetze formulieren einige der Arbeitsprinzipien unseres Gehirns für diesen Prozess.

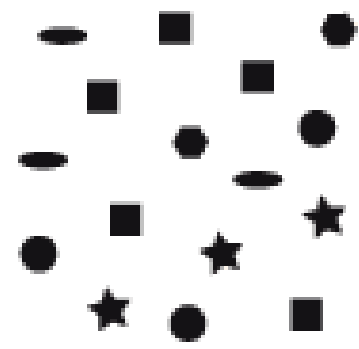
Gestalttheorie

Sie wurden überwiegend schon zu Anfang des 20. Jhdt. von Max Wertheimer, Kurt Koffka und Wolfgang Köhler durch die Berliner Schule der Gestaltpsychologie beschrieben und sind mit Denk- und Wahrnehmungsvorgängen angesichts "optischer Täuschungen" experimentell begründet worden. Ganz generell bevorzugt unser Gehirn demnach einfache Erklärungen anstelle komplizierter Zusammenhänge sowie Regelmäßigkeit anstelle zufälliger Muster.

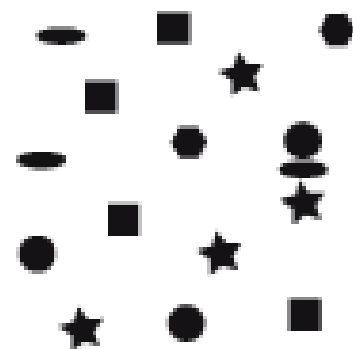
Gestalttheorie

Wenn Gestalter Beziehungen zwischen Designelementen herstellen oder bewusst vermeiden, wenn sie Elemente gruppieren oder mehrere Objekte so aufbereiten, dass sie auf einen Blick verarbeitet werden können, sind diese Gestaltgesetze im Spiel. Also z.B. wenn die Elemente eines Artikels so gestaltet werden, dass sie als zusammengehörig erkennbar sind. Hier sind die wichtigsten Gesetzmäßigkeiten, mit denen der Gestalter und das visuelle Gehirn Zusammenhänge zwischen einzelnen Objekten herstellt:

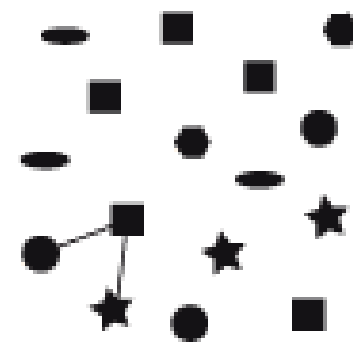
Gestalttheorie



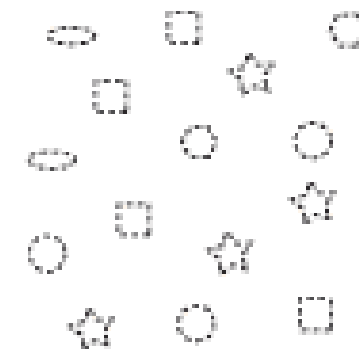
Ähnlichkeit



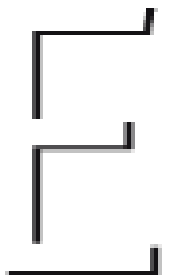
Nähe



Verbundenheit



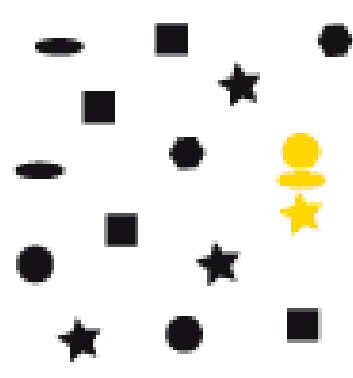
Geschlossenheit



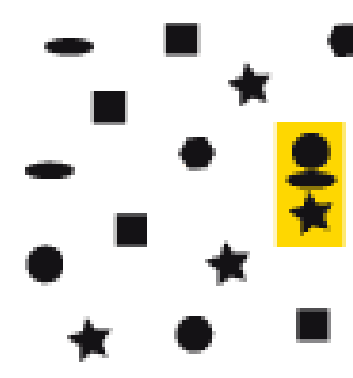
Gesetz der Erfahrung



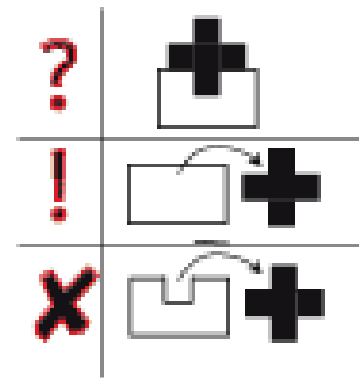
Figur und Grund:
Rubins Vase



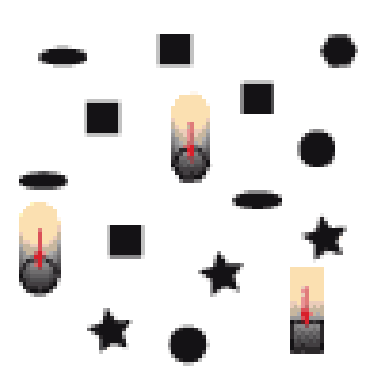
Nähe und Ähnlichkeit



Nähe und
Verbundenheit

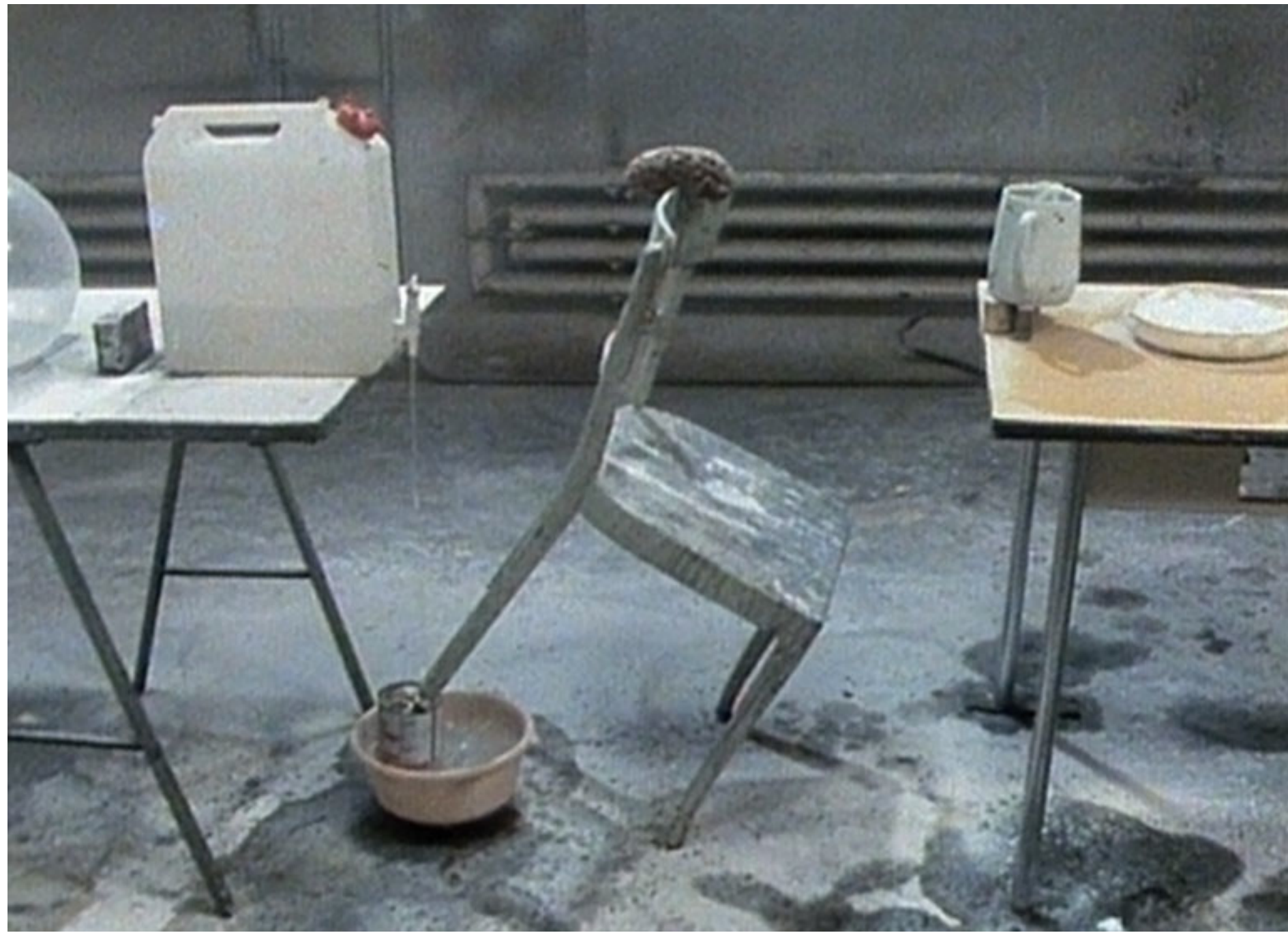


Beste Kontinuität



Gesetz des gemein-
samen Schicksals

<http://www.youtube.com/watch?v=RTobV-Gnv-8>

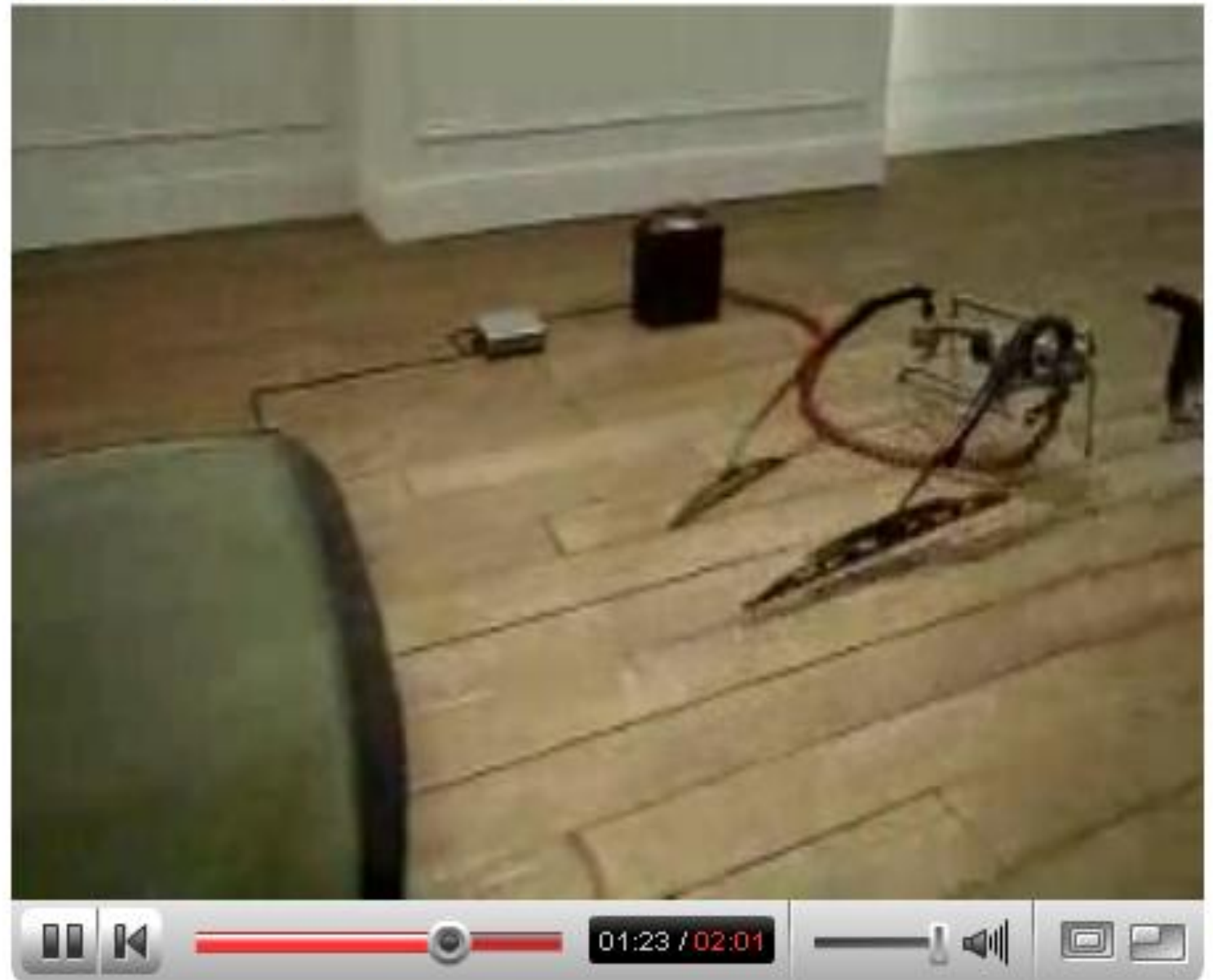


[Rube-Goldberg-Apparatur](#)

1. Prinzip der Ganzheit

Sequentielle Maschine oder Schwarm?

Honda Accord Commercial



Emergenz



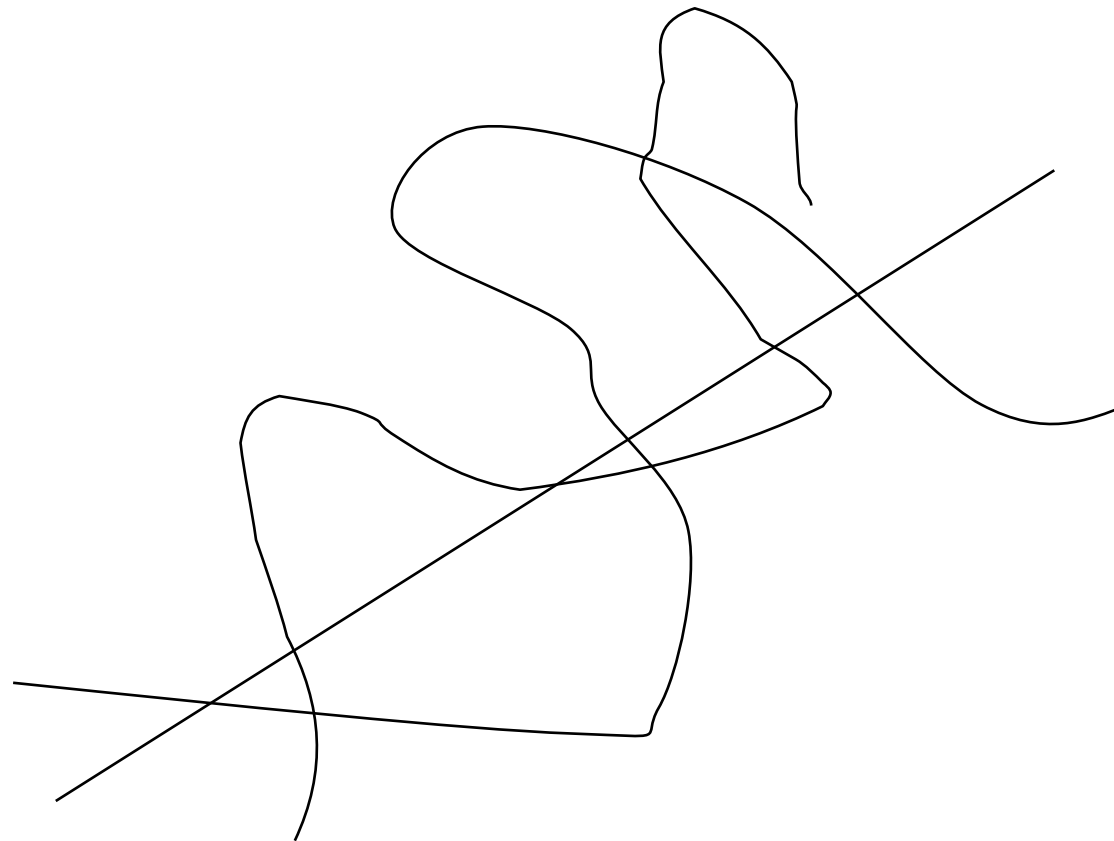


Emergenz (lat. *emergere*:
auftauchen, hervorkommen, sich
zeigen) auch **Übersummativität**, ist
die spontane Herausbildung von
Phänomenen oder Strukturen auf
der Makroebene eines Systems auf
der Grundlage des Zusammenspiels
seiner Elemente. Dabei lassen sich
die emergenten Eigenschaften des
Systems nicht offensichtlich auf
Eigenschaften der Elemente
zurückführen, die diese isoliert
aufweisen.

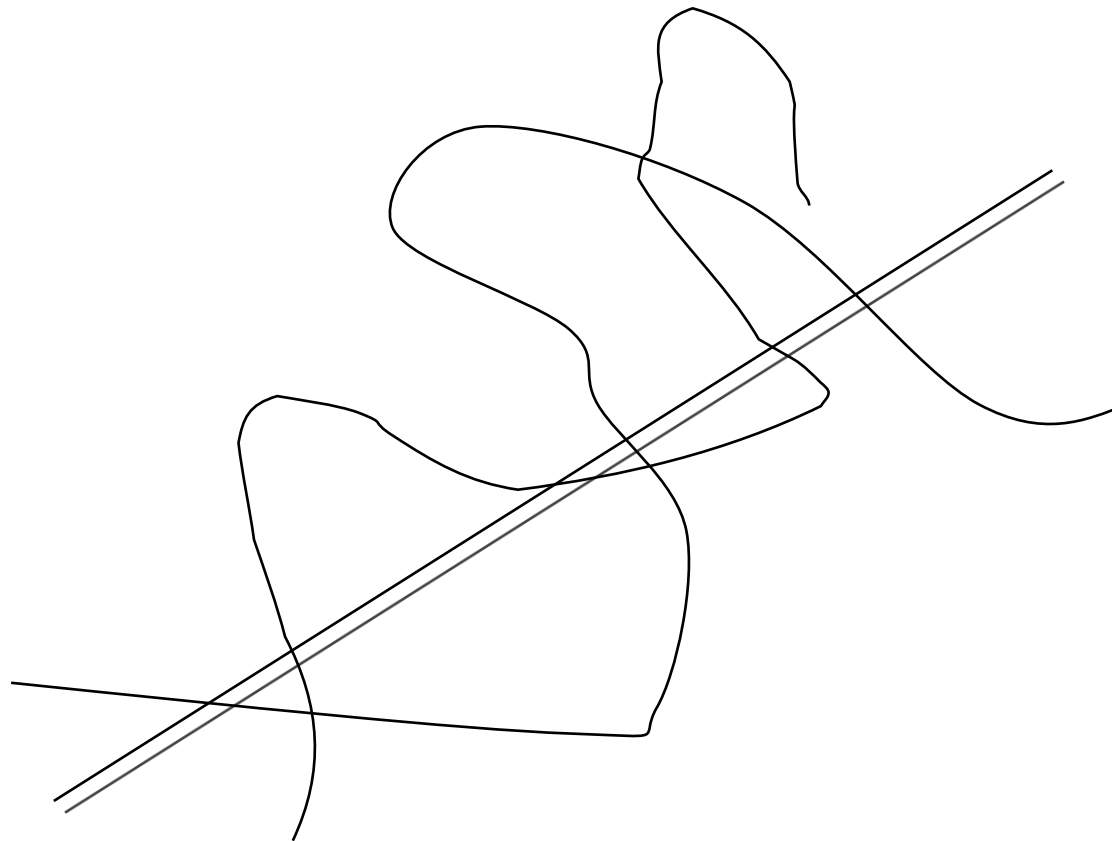
2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit

- simple Formen können visuell besser wahrgenommen werden als komplexe
- ein Objekt löst sich leichter aus seiner Umgebung je prägnanter seine Form ist.
- durchgehende Linien werden zu Einheiten zusammengefasst.
- das Innere einer Linie wird als Figur aufgefasst.

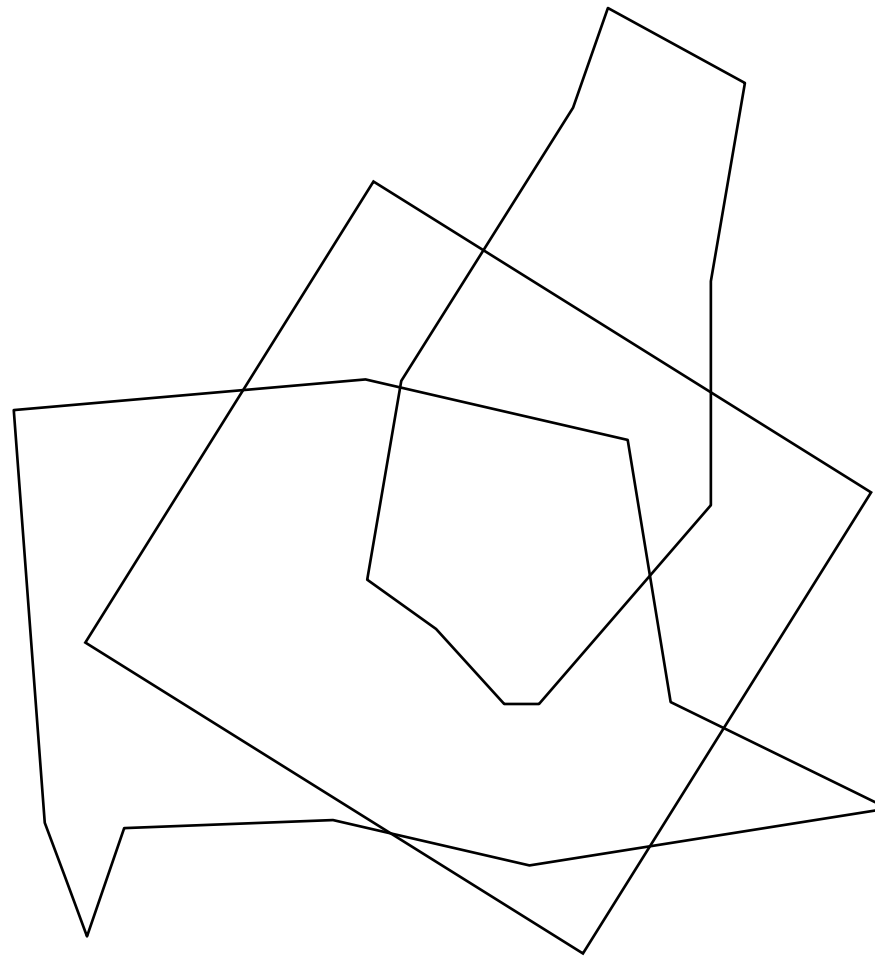
2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



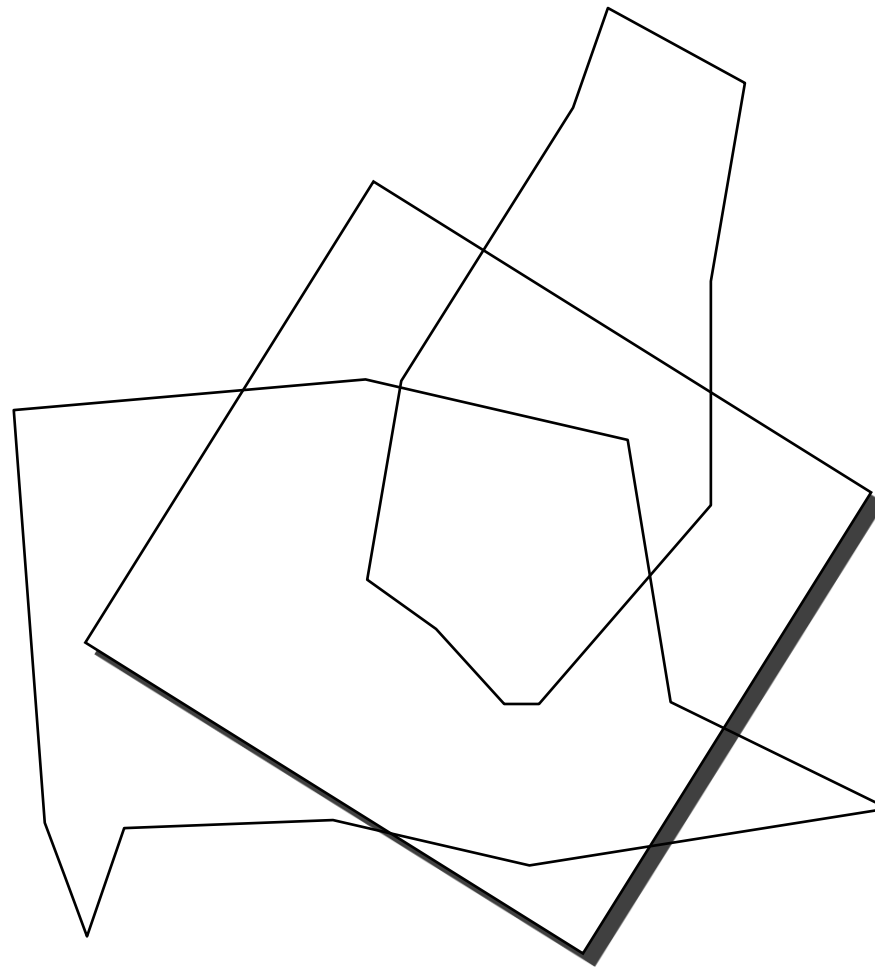
2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



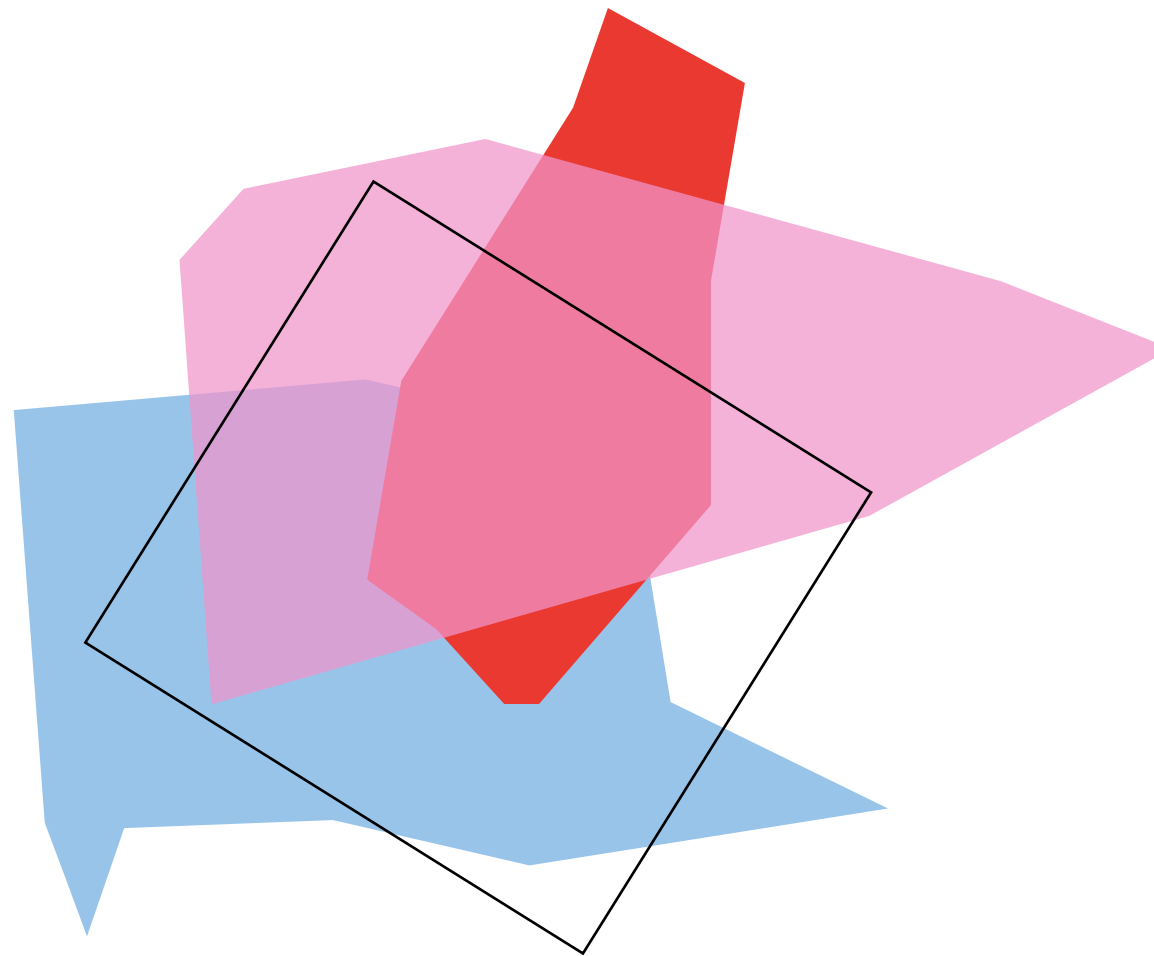
2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



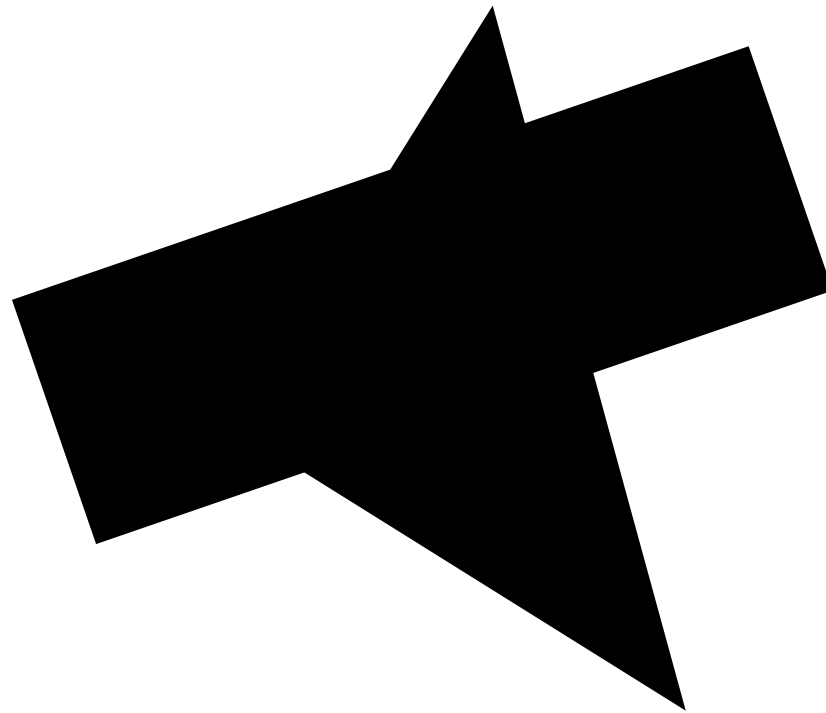
2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



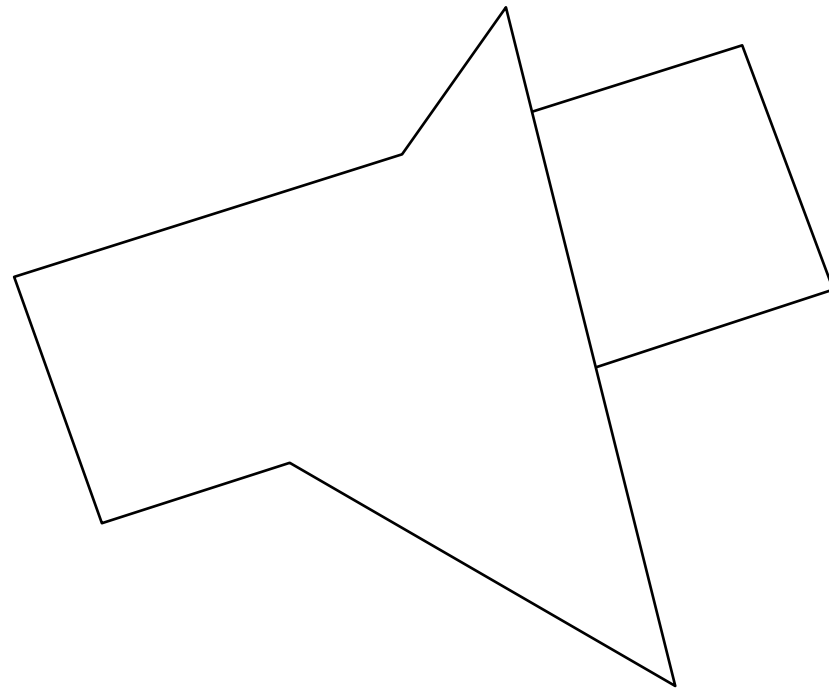
2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



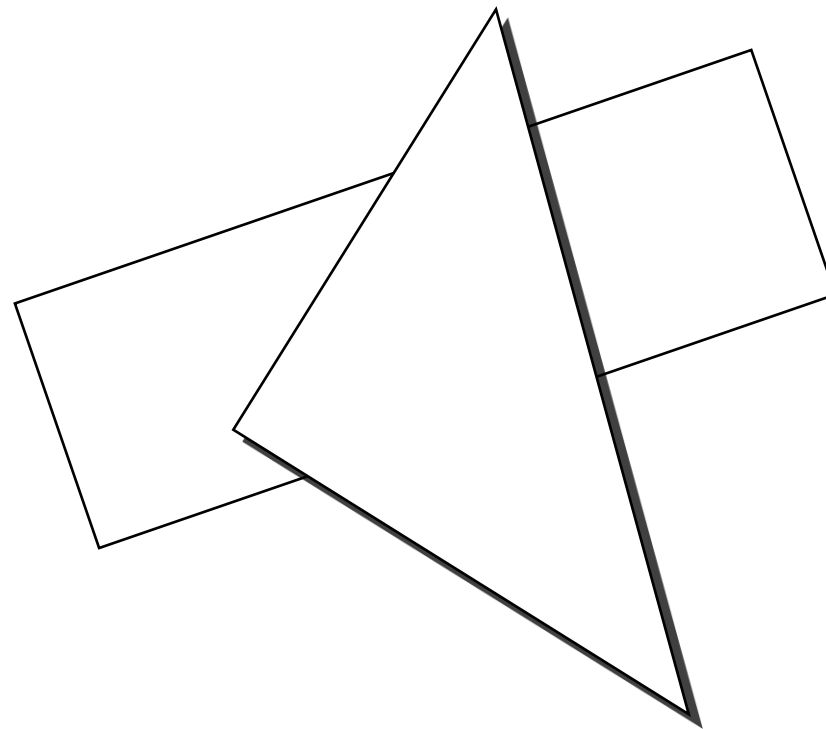
2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



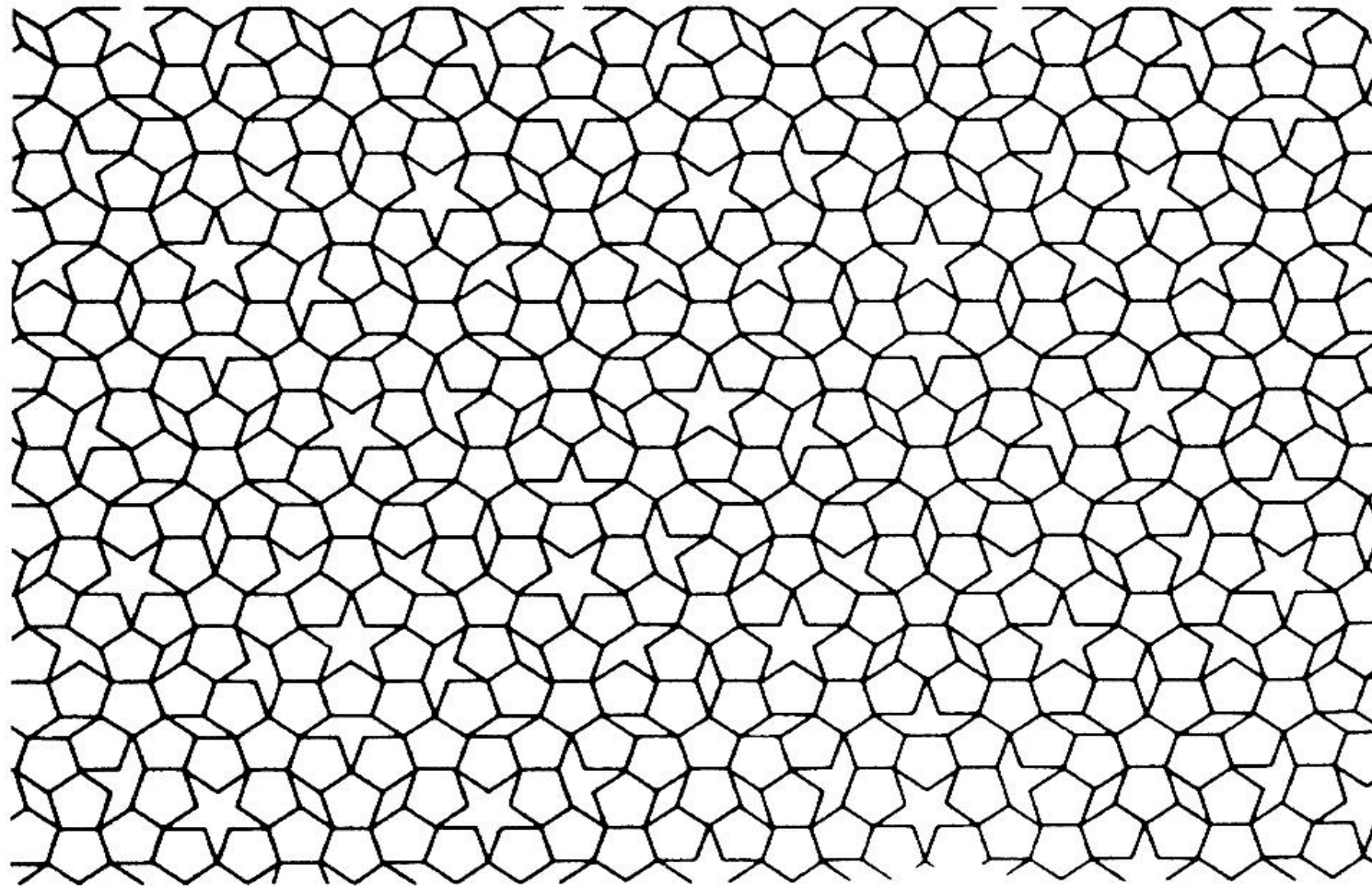
2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



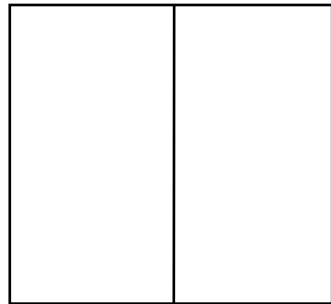
2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



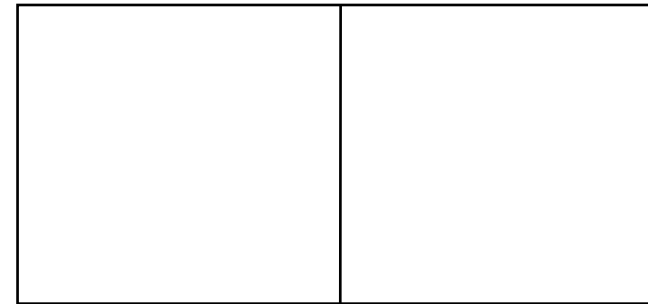
2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit

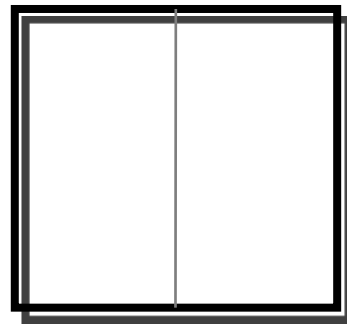


Das Quadrat ist stärker als die Mittellinie

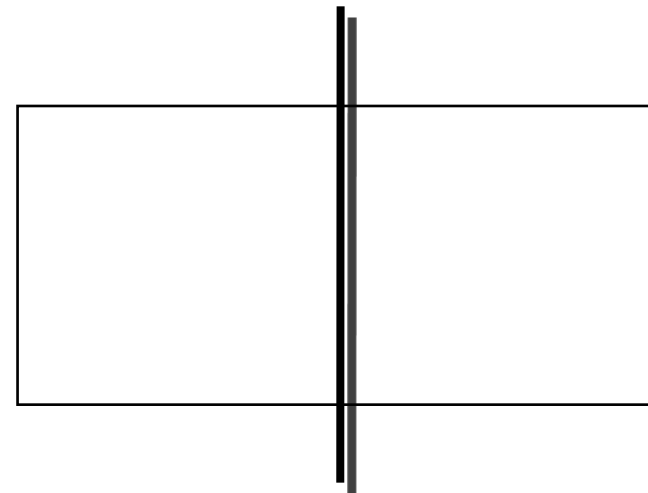


Die Mittellinie zerteilt das Rechteck

2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit

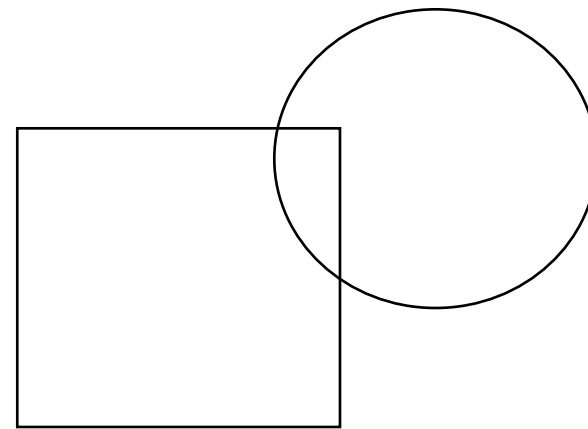
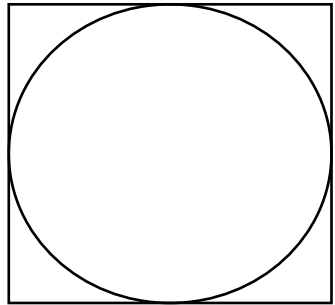


Das Quadrat ist stärker als die Mittellinie



Die Mittellinie zerteilt das Rechteck

2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



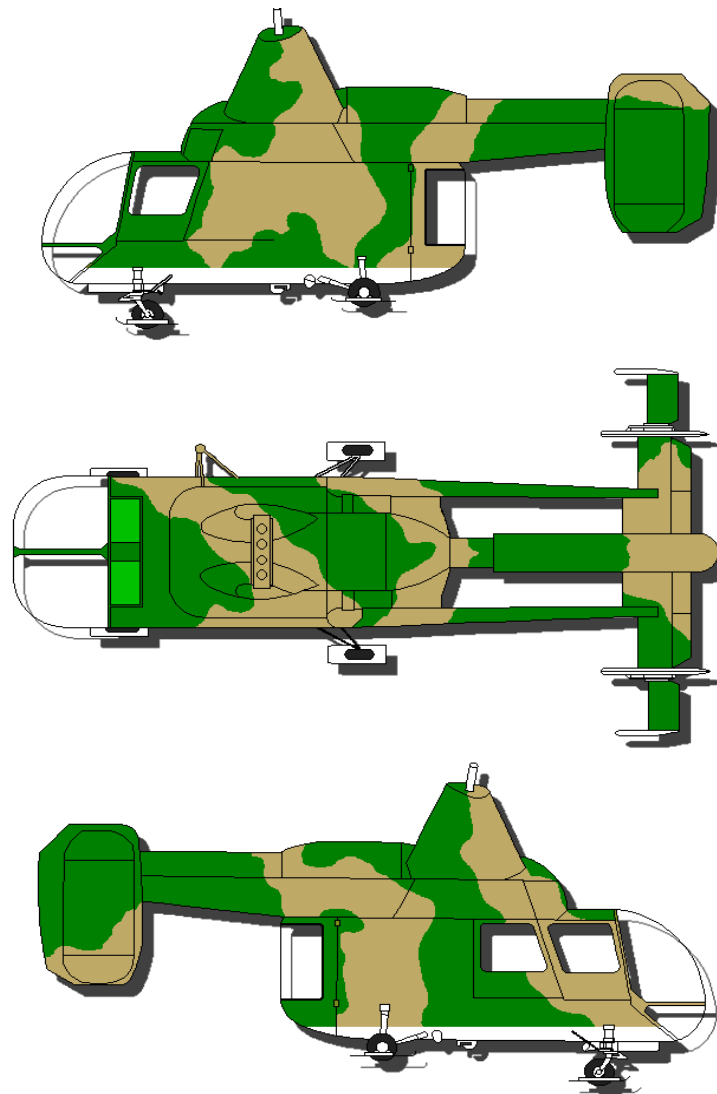
2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



2. Prinzip der Prägnanz Geschlossenheit



Tarnmuster der US-Armee

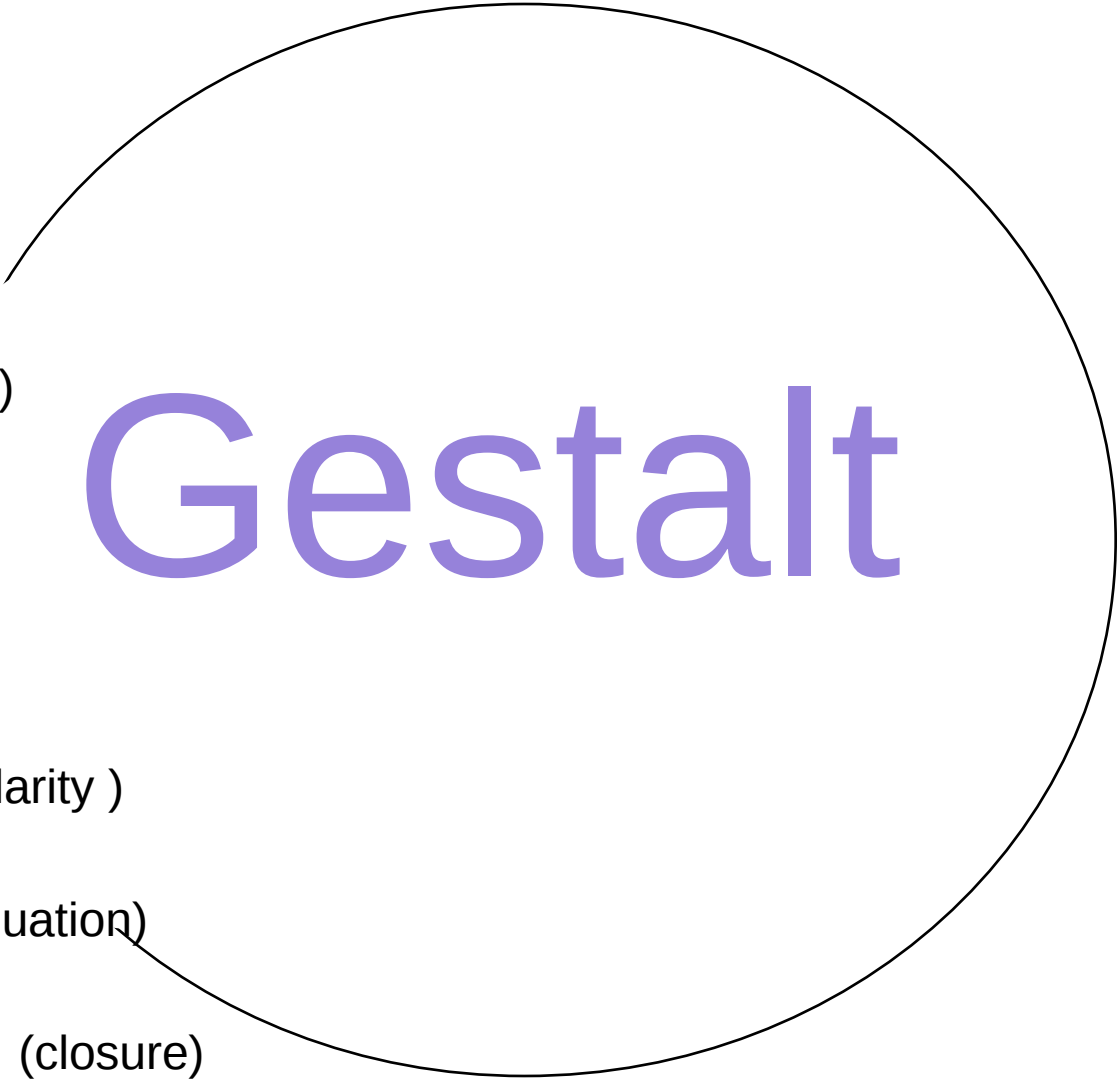
2. Prinzip der Prägnanz

Geschlossenheit



Gestaltprinzipien

1. Ganzheit
2. Prägnanz (simplicity)
3. Figur und Grund
4. Nähe (proximity)
5. **Ähnlichkeit** (similarity)
6. Fortführung (continuation)
7. Geschlossenheit (closure)



Gestalt